

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1934**

348 (18.12.1934)



Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Morgen- und Abendausgabe. ...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Landesausgabe / Karlsruhe

Karlsruhe, Dienstag, den 18. Dezember 1934

8. Jahrgang / Folge 348

Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreisliste Nr. 7: Die 15geb. Millimeterzeile (Reinprägung 22 mm) ...

Saarbrücker Zwischenfall vor dem Unterhaus

Musterlager für die Arbeiter an der Reichsautobahn eingeweiht - Verfahren gegen einen Zeugen im Rundfunkprozeß angekündigt

Streiflichter

Die Futterkrippe schwindet Im Saargebiet hat das große Rennen nach Möbelwagen begonnen. Die Speiditionsfirmen stehen vor großen Tagen, und es ist fast zu fürchten, daß sie dem Andrang nicht gerecht werden können. ...

„Zu dieser Zeit äußerst unglücklich“

Anfrage der Arbeiteropposition - Sir John Simon schildert den Zwischenfall

\* London, 17. Dez. Im Unterhaus stellte der Führer der Arbeiteropposition, Lansbury, nach Schluß der Fragezeit in den Staatssekretär des Äußeren die Frage, ob er eine Erklärung über den kürzlich den Bruch des Friedens im Saargebiet, an dem ein britisches Mitglied der Polizeistreitkräfte beteiligt war, abzugeben habe. ...

Simon erwiderte: „Ich muß darauf hinweisen, daß die Zusammenziehung der Saarpolizeistreitkräfte nicht eine Frage ist, von der die britische Regierung oder irgend eine andere Regierung unmittelbar betroffen wird. ...

Politischer Weihnachtsfrieden

Der Weihnachtsfriede macht sich auch in der Politik bemerkbar. Schon die vergangene Woche zeigte in der Folge ihrer Entscheidungen, vor allem auf außenpolitischem Gebiete, eine starke Beruhigung, die erleichternd wirkte. ...

„Graf Zeppelin“ Luftmillionär

Eine Million Kilometer zurückgelegt - Göring gratuliert

Berlin, 17. Dez. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ konnte auf der Weihnachtsfahrt nach Südamerika das Jubiläum des einmillionten Fahrkilometers feiern. ...

Statistik der Hamburg-Amerika-Linie, die die Passagiere- und Frachtabfertigung für das Luftschiff befragt, wurden insgesamt 423 Fahrten, darunter ungefähr 90 Ozeanüberquerungen, bei einer Fahrdauer von insgesamt 9815 Stunden ausgeführt. ...

Polnische Studenten Eine originelle Art des Boykotts boykottieren Juden jüdischer Rassen wandten Lemberger Studenten an. Sie hielten sich, mit den Mägen ihrer Verbindungen auf dem Kopf, vor den jüdischen Läden auf und hielten Stöcke mit Plakaten in den Händen, auf denen die Aufschrift stand: „Kaufe nicht bei Juden!“ ...

Deutsches Brauchtum in Oesterreich „Staatsfeindlich“ Die Wogen des Merkantilismus geben hoch in Oesterreich. Viele fanatisch-eifrige Kirchen- und Staatswächter sind in Wort und Schrift dabei, jedes öffentliche Eigenleben und alte deutsche Brauchtum als „neubeidnisch“ und daher kirchenfeindlich zu verächtigen. ...



Wirtschafts- und Steuergesetze fügen neue Bausteine in das Fundament ein, auf dem sich die kommende neue Wirtschaftsordnung nationalsozialistischer Prägung erheben wird.

Ausgangspunkt gefunden, der endlich eine Filmproduktion bringen muß, die den Anforderungen, die der nationalsozialistische Staat weltanschaulich an sie zu stellen hat, entspricht.

der Arbeit aber, die vor allem auf inner- wie außenpolitischen Gebieten in den letzten Wochen geleistet wurde, ergibt das Recht, den kommenden Tagen ihre Atempause und ihren Frieden zu geben.

# Musterlager für die Arbeiterunterkünfte

Eine Anregung des Führers verwirklicht — Feierliche Einweihung des Autobahnlagers Werbellin

\* Eberswalde, 17. Dez. Nachdem sich vor einiger Zeit herausgestellt hatte, daß die Unterbringung der beim Bau der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter verhältnismäßig sehr zu wünschen ließ, hat sich auf Veranlassung des Führers die Deutsche Arbeitsfront bereit, im Einvernehmen mit der Generalinspektion des Deutschen Straßenwesens und mit der Direktion der Reichsautobahnen eine Reihe von Musterlagern an den Strecken der Reichsautobahnen einzurichten, um der Bauwirtschaft Musterbeispiele an die Hand zu geben.

Das Amt „Schönheit der Arbeit“ der DAF hat sich dabei der Mitwirkung des Arbeitsdienstes bedienen können. Die ersten Musterlager sind bereits fertiggestellt. Weiterhin ist, um das gesamte Lagerwesen bei den Reichsautobahnen beispielgebend zu gestalten, bei der Direktion der Reichsautobahnen eine „Zentrale für Unterkunft“ geschaffen worden, die die gesamte Unterbringungsfrage im Sinne der jetzt erstellten Lager erledigt.

Heute nachmittag fand nun in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, und des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Doppmüller, die

feierliche Einweihung des Reichsautobahnlagers Werbellin bei Eberswalde

statt. Inmitten des Hofes des Lagers, das fünf muster-gültig eingerichtete Schlaf-, Wasch- und Wirtschaftsbaracken aufzuweisen hat, hatten rund um das vom hohen Mast wehende Hakenkreuzbanner und um die kannelenfranzösischen Rednertribüne etwa 200 Belegschaftsmitglieder und die geladenen Gäste Aufstellung genommen, unter ihnen Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der DAF und der NSD, der SA und SS, des Arbeitsdienstes und des Feldjägerkorps.

Zunächst hielt Generaldirektor Dr. Doppmüller eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Fürsorge, die sich auch in der Errichtung der neuen Unterkunftsbaracken zeigt, ein Muster sein werde für die Arbeitsstätten der ganzen Welt.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, betonte, daß die Errichtung dieses Musterlagers dem Eingreifen des Führers zu verdanken

ist. Er dankte dem Führer für die Unterstützung der Deutschen Arbeitsfront und Arbeitsdienstes. Wir wissen, daß die DAF so betonte, er einen ganz besonderen Dank auszusprechen möchte für die Unterbringung der Arbeiter unter den gegebenen Umständen der

# Die Privataffahren mit dem Dienstwagen

Frau Direktor fährt Einkäufe — Verfahren gegen einen Zeugen angehängt

\* Berlin, 17. Dez. Am Montag wurde im großen Rundfunkprozess der frühere Wirtschaftsminister der Schleifischen Funktionäre W. G. Hader, als Zeuge vernommen. Hader, der früher Vorstandsmitglied beim Vox-Konzern war, übernahm 1925 die Leitung des Stettiner Zwischenhandels und ging dann einige Monate später vorübergehend als alleiniges Vorstandsmitglied der Schleifischen Funktionäre nach Breslau. Dann war er einige Zeit als wirtschaftlicher Direktor beim Kölner Sender tätig. Zwischenbuch mit der Leitung des Rundfunks in Stuttgart beauftragt, kam er im Februar 1928 als Wirtschaftsminister wieder nach Breslau. Diesen Posten hatte er bis zum 1. Juli 1933 inne.

In den Privataffahren mit dem Dienstwagen in Breslau erklärte der Zeuge: Der Aufsichtsratsvorsitzende der Schleifischen Funktionäre, Jorek, hat den Dienstwagen für private Zwecke etwa zwei bis dreimal im Monat benutzt. Ich habe bald nach der Übernahme meines Breslauer Postens ein Fahrtenbuch für den großen Dienstwagen anlegen lassen und auch den Intendanten Bischoff verständlich gemacht, für den von ihm selbst geführten Wagen ein solches Fahrtenbuch einzurichten. Dies ist aber erst später geschehen, als die Trennungsgesellschaft bei einer Revision das Fehlen eines Fahrtenbuchs für den Wagen Bischoffs rügte. Der Zeuge bekundete weiter, daß

diese Privataffahren der leitenden Angestellten niemals bezahlt

worden seien. Er habe dabei auch nichts gefunden, denn solche Fahrten seien meistens mit gewissen Repräsentationspflichten verbunden gewesen. Oft habe man auch Gäste des Rundfunks, Künstler, Vortragende usw. mitgenommen. Auch Fahrten ins Riesengebirge habe man ohne weiteres als erlaubt angesehen.

Vorländer: Es wird gesagt, daß auch die Revisionen der Treuhandgesellschaft, die die Prüfungen bei der Schleifischen Funktionäre vorgenommen hatten, an solchen Fahrten teilgenommen haben.

Zeuge: Das ist auch geschehen. Aber niemand hat irgendwelche Nebenabsichten damit verbunden. Interessante Feststellungen über den Umfang der Privataffahren ergab insbesondere die Vernehmung des früheren Kraftwagenführers Lange. „Vergnügungsfahrten wurden eigentlich nur Sonntags gemacht“, so erklärte der Zeuge, „nur Herr Hader fuhr gelegentlich in der Woche zum Kaffeeklatsch nach Jochen, Trebnitz und so weiter. Die Sonntagsfahrten gingen gewöhnlich ins Riesengebirge oder in die Tschechoslowakei. Solange ich bei der Schleifischen Funktionäre beschäftigt war, bin ich jeden Sonntag im Sommer und Winter unterwegs gewesen. Jorek hat den Dienstwagen nur ein- bis zweimal im Monat benutzt, aber manchmal haben wir auch Fahrten innerhalb Breslaus für die Funktionäre gemacht.“ (Weitererfolg).

Frau Hader hat des öfteren in der Stadt Besorgungen gemacht.

Ich mußte sie zum Einkauf nach der Markthalle fahren, aber nicht gerade täglich. Direktor Hader hat den Wagen am meisten benutzt. Dem Intendanten Bischoff ist er nur wenig bewilligt worden, so einmal zu einer Fahrt

deutschen Volksgenossen. Was hier durch praktische Arbeit aller Beteiligten nach dem Willen des Führers in ganz kurzer Zeit entstanden ist, war das Vorbild für das Gesetz über die Unterkunft bei Bauten, das das Reichskabinett kürzlich verabschiedet hat. Dieses Musterlager wird beispielgebend sein für die Arbeitsunterkünfte im ganzen Reich. Es ist keinesfalls eine Selbstverständlichkeit, daß dieses Lager so geworden ist. Es wird genug alte Bauarbeiter geben, die aus ihrer früheren Zeit wissen, wie dürftig Unterkünfte auf Baustellen im allgemeinen waren, bevor Adolf Hitler zur Macht kam. Dr. Todt dankte vor allem der Deutschen Arbeitsfront und dem Arbeitsdienst wie auch der Gesellschaft der Reichsautobahnen für die Erstellung des Lagers.

Dann nahm aus der Mitte der Gesellschaft ein Arbeiter das Wort, um den Dank der Belegschaft zum Ausdruck zu bringen. Er sagte diesen Dank zusammen, daß die Belegschaft gelobe, an dem Wert der Reichsautobahnen mit aller Kraft bis zu seiner Vollendung mitzuarbeiten.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

legte an dem Beispiel des Arbeitsdienstes dar, daß es sich bei der Schaffung eines neuen Arbeitsbegriffes weniger um Lohnfragen handeln könne als um die Frage der Ehre. Möge auch dieses Lager, so betonte er, ein Symbol

# Der Zwischenfall in Saarbrücken

Ein Augenzeugenbericht — Die Schuld des Engländers einwandfrei erwiesen

\* Saarbrücken, 17. Dez. Das „Saarbrücker Abendblatt“ veröffentlicht heute folgenden Augenzeugenbericht über den Zwischenfall in der Nacht zum Sonntag, der ihm von dem Ehemann der verletzten Frau Steig ausgegangen ist und in dem es heißt:

„Ich befand mich mit meiner Frau sowie meinem Kollegen Schant und dessen Frau an der Ede Goeben- und Hohensollernstraße, als plötzlich ein Sportwagen, der in scharfer Fahrt von der Hohensollernstraße kam, beim Einbiegen in die Goebenstraße auf den Bürgersteig geriet und uns umriß. Hierbei wurde meine Frau, die sich in guter Hoffnung befindet, überfahren, so daß

sie später ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auf ihre Hilferufe kamen mehrere Passanten hinzu, die mit Recht über den rücksichtslosen Autolenker, der später als ein englischer Offizier festgestellt wurde, empört waren. Der Engländer versuchte, sich mit seinen Begleitern aus dem Staube zu machen und mit mir einen 50-Francs-Schein an, wobei er gleichzeitig fragte: Wollen Sie mehr? Ich lehnte dankend ab.

Wir forderten den Offizier auf, solange an der Unfallstelle zu bleiben, bis die Polizei eingetroffen war. Darauf ließ er sich nicht ein und zog seine Pistole, aus der er zwei Schüsse abgab. Durch den ersten Schuß wurde der städtische Installateur Reumel in der Leichter verletzt. Mein Kollege Schant entwandt jedoch dem sich wahn-sinnig Gebärdenden die Waffe und rief ihm zu: „Sie bleiben solange hier, bis die Polizei hier ist!“

Inzwischen war die Menge, die Zeuge des weiteren Geschehens wurde, immer dicker angewachsen. Der stark angetrunkene englische Offizier machte nunmehr von seiner Vox-funk-Gebräuch und schlug nun noch mehrere Personen zu Boden. Über schließlich gelang es doch der aufgeregten Menge, den Tobenden zu bändigen und ihn der Polizei, die inzwischen mit dem Überfallauto eingetroffen war, zu übergeben. Der Wagen wurde auf dem Hofe der Städtischen Werke sichergestellt. Man fand in ihm noch eine weitere große Mehrladepistole, sowie mehrere Gummiknüppel.“

Englische Presseberichte über den Zwischenfall

\* London, 17. Dez. Ueber den Zwischenfall in Saarbrücken wird von den Blättern mit größter Ausführlichkeit berichtet. Die Darstellungen gründen sich, abgesehen von der amtlichen Mitteilung des Vorstehenden der Regierungskommission, Knox, hauptsächlich auf die Angaben des beteiligten Polizeioffiziers Justice, seines Freundes Lord Aglesford und eines in ihrer Begleitung befindlichen französischen Räte Braun. Justice ist 29 Jahre alt. Er hat an der Universität Bonn studiert, wo er eine gute Kenntnis der deutschen Sprache erlangt haben soll, und war eine Zeitlang Mitglied der südafrikanischen Polizei. Sein Begleiter, Lord Aglesford, ist 26 Jahre alt und weilt privat im Saargebiet. Er soll mehrere Schritte bekommen haben, als er seinem Freunde zu Hilfe eilte.

Aus den langen Berichten der Korrespondenten geht übrigens hervor, daß die drei Insassen des Kraftwagens schon vorher in einen Zwischenfall verwickelt waren. Sie befanden sich in einem Nachtcafé wo es ziemlich geräuschvoll zugegangen sein soll. Das Benehmen des Offiziers und seiner Begleiter erregte das Mißfallen des dort anwesenden Prinzen Hubertus Löwenstein, der bekanntlich im Saargebiet weilt, um Agitation gegen die Rückkehr des Saargebietes zum Mutterlande zu treiben. Der Prinz scheint den Engländern zugerufen zu haben, sie sollten nicht so viel Lärm machen. Er soll von unheimlichem Aussehen gesprochen und Bedauern geäußert haben, daß der Ruf der neutralen Polizei geschädigt werde. Der Prinz erhielt eine Antwort, welchen Inhalts, wird nicht gesagt. Er soll sofort zum Telefon gelaufen und Mister Knox anrufen haben. Zwei Sendboten des Regierungsausschusses wurden an Ort und Stelle entsandt, um eine Untersuchung vorzunehmen. Während die Untersuchung im Gange war, verließ der Polizeioffizier mit seinen Begleitern das Café.

Nach der Darstellung des „Daily Express“ handelte es sich um ein Lokal, in dem viele Feinde des Nationalsozialismus verkehrten. Ein Engländer sei auf den Tisch gelangt und habe zwischen den klirrenden Gläsern einen Tanz aufgeführt, während ein anderer Engländer mit einem Wasserglas den Tanz sah. Die Gäste hätten begeistert Beifall geschrien. Eine Kellnerin habe den Tänzer erlucht, herunterzujagen und den Tisch nicht zu zerbrechen. Er habe dies auch getan und sei auf eine Falltür geplatzt, wo er die Falltürstange gebrochen der Anwesenden entgegennahm. Pöbellich habe er das Gleichgewicht verloren und sei heruntergestürzt, wobei er ein hölzernes Gitter zerbrach. Hierauf habe Prinz Löwenstein sich eingemischt.

Der zweite Fahrer der Funktionäre, der nach Lange die Pflege der Wagen übernommen hatte, bestätigt im wesentlichen dessen Angaben.

Nach Absicht der Vernehmung dieser Zeugen erklärte der Oberstaatsanwalt, daß er der Vernehmung des Zeugen Hader widersprechen müsse. Er beschuldigt die Staatsanwaltschaft in Breslau zu erfinden, ein Ver-fahren gegen Hader wegen der gleichen Ver-gangen einzuleiten, wie sie hier zur Anlage ständen.

Das Gericht beschloß, die Zeugen Hader und Bischoff wegen des Verdachtes der Mittäterschaft unvereidigt zu lassen.

In der Nachmittags-sitzung wurde der frühere Chef des Sportteils des „12 Uhr Blattes“, Rolf Rarnbera, vernommen, der zu den Pöbeln Freunden des Zeugen gehörte. Die Aussagen des Zeugen Nürnberg über seine Partien mit Fleisch deckten sich im wesentlichen mit dessen Befundungen.

Wieder 28 Hinrichtungen in der Sowjetunion

\* Moskau, 17. Dez. Das Militärkollegium des obersten Gerichtes der Sowjetunion hatte in Kiev die Akten der in der Ukraine verurteilten 37 Personen eingehend bearbeitet und festgestellt, daß sie über Polen oder Rumänien nach der Ukraine gelangt seien um hier Attentate auf hohe Sowjetpolitiker zu verüben. Bei den meisten Verhafteten seien Revolver und Handgranaten gefunden worden.

Das Militärkollegium hat 28 Angeklagte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die Urteile sind bereits vollstreckt worden. Das Eigentum der Verhafteten fällt dem Staat anheim. Die Akten der 9 anderen Verhafteten sind zur weiteren Untersuchung aus-gesondert worden.

die später ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auf ihre Hilferufe kamen mehrere Passanten hinzu, die mit Recht über den rücksichtslosen Autolenker, der später als ein englischer Offizier festgestellt wurde, empört waren. Der Engländer versuchte, sich mit seinen Begleitern aus dem Staube zu machen und mit mir einen 50-Francs-Schein an, wobei er gleichzeitig fragte: Wollen Sie mehr? Ich lehnte dankend ab.

Wir forderten den Offizier auf, solange an der Unfallstelle zu bleiben, bis die Polizei eingetroffen war. Darauf ließ er sich nicht ein und zog seine Pistole, aus der er zwei Schüsse abgab. Durch den ersten Schuß wurde der städtische Installateur Reumel in der Leichter verletzt. Mein Kollege Schant entwandt jedoch dem sich wahn-sinnig Gebärdenden die Waffe und rief ihm zu: „Sie bleiben solange hier, bis die Polizei hier ist!“

Inzwischen war die Menge, die Zeuge des weiteren Geschehens wurde, immer dicker angewachsen. Der stark angetrunkene englische Offizier machte nunmehr von seiner Vox-funk-Gebräuch und schlug nun noch mehrere Personen zu Boden. Über schließlich gelang es doch der aufgeregten Menge, den Tobenden zu bändigen und ihn der Polizei, die inzwischen mit dem Überfallauto eingetroffen war, zu übergeben. Der Wagen wurde auf dem Hofe der Städtischen Werke sichergestellt. Man fand in ihm noch eine weitere große Mehrladepistole, sowie mehrere Gummiknüppel.“

Englische Presseberichte über den Zwischenfall

\* London, 17. Dez. Ueber den Zwischenfall in Saarbrücken wird von den Blättern mit größter Ausführlichkeit berichtet. Die Darstellungen gründen sich, abgesehen von der amtlichen Mitteilung des Vorstehenden der Regierungskommission, Knox, hauptsächlich auf die Angaben des beteiligten Polizeioffiziers Justice, seines Freundes Lord Aglesford und eines in ihrer Begleitung befindlichen französischen Räte Braun. Justice ist 29 Jahre alt. Er hat an der Universität Bonn studiert, wo er eine gute Kenntnis der deutschen Sprache erlangt haben soll, und war eine Zeitlang Mitglied der südafrikanischen Polizei. Sein Begleiter, Lord Aglesford, ist 26 Jahre alt und weilt privat im Saargebiet. Er soll mehrere Schritte bekommen haben, als er seinem Freunde zu Hilfe eilte.

Aus den langen Berichten der Korrespondenten geht übrigens hervor, daß die drei Insassen des Kraftwagens schon vorher in einen Zwischenfall verwickelt waren. Sie befanden sich in einem Nachtcafé wo es ziemlich geräuschvoll zugegangen sein soll. Das Benehmen des Offiziers und seiner Begleiter erregte das Mißfallen des dort anwesenden Prinzen Hubertus Löwenstein, der bekanntlich im Saargebiet weilt, um Agitation gegen die Rückkehr des Saargebietes zum Mutterlande zu treiben. Der Prinz scheint den Engländern zugerufen zu haben, sie sollten nicht so viel Lärm machen. Er soll von unheimlichem Aussehen gesprochen und Bedauern geäußert haben, daß der Ruf der neutralen Polizei geschädigt werde. Der Prinz erhielt eine Antwort, welchen Inhalts, wird nicht gesagt. Er soll sofort zum Telefon gelaufen und Mister Knox anrufen haben. Zwei Sendboten des Regierungsausschusses wurden an Ort und Stelle entsandt, um eine Untersuchung vorzunehmen. Während die Untersuchung im Gange war, verließ der Polizeioffizier mit seinen Begleitern das Café.

Nach der Darstellung des „Daily Express“ handelte es sich um ein Lokal, in dem viele Feinde des Nationalsozialismus verkehrten. Ein Engländer sei auf den Tisch gelangt und habe zwischen den klirrenden Gläsern einen Tanz aufgeführt, während ein anderer Engländer mit einem Wasserglas den Tanz sah. Die Gäste hätten begeistert Beifall geschrien. Eine Kellnerin habe den Tänzer erlucht, herunterzujagen und den Tisch nicht zu zerbrechen. Er habe dies auch getan und sei auf eine Falltür geplatzt, wo er die Falltürstange gebrochen der Anwesenden entgegennahm. Pöbellich habe er das Gleichgewicht verloren und sei heruntergestürzt, wobei er ein hölzernes Gitter zerbrach. Hierauf habe Prinz Löwenstein sich eingemischt.

Das Militärkollegium hat 28 Angeklagte zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die Urteile sind bereits vollstreckt worden. Das Eigentum der Verhafteten fällt dem Staat anheim. Die Akten der 9 anderen Verhafteten sind zur weiteren Untersuchung aus-gesondert worden.

# Führer-Funk

Bezahlter Urlaub ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub, wie der Reichs- und preussische Minister des Innern verfügt, für die am 18. Januar 1935 stattfindende Volksabstimmung im Saargebiet den stimmungsberechtigten Beamten, Angestellten und Arbeitern zu gewähren.

Der Antrag gegen die Führer des Saarbesatzungs-Landesleiters Birro und die Mitglieder des Landesrates, Gewerkschaftsführer Peter Kiefer, Rechtsanwalt Leowder, Kommerzienrat Köhling und den Präsidenten der Handwerkskammer Schmelzer, der bisher auf den 21. Dezember festgelegt war, ist ohne Angabe näherer Gründe auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Ministerpräsident Göring wird am Dienstagabend an dem großen Polizeifest der Kapellen der Verwaltungsverwaltung, der Schutzpolizei und der Landespolizei im Sportpalast erscheinen und gegen 20.30 Uhr in einer kurzen Ansprache Sinn und Zweck des ersten Tages der deutschen Polizei im Dritten Reich würdigen. Auch Innenminister Dr. Frick wird anwesend sein.

Am dritten Tag des Remelprozesses begann die Verlesung der Anklageschrift, die bekanntlich 528 Seiten umfasst, so daß man mit einer dreitägigen Verlesungsdauer rechnen muß. Am Montag wurde nur etwa ein Viertel der ganzen Schrift verlesen.

Bei Zusammenstößen, die sich zwischen Schwerkriegsverletzte und Polizei am Sonntag auf dem Champs Elysees in Paris ereignet haben, sind zwei Teilnehmer an der Kundgebung und vier Polizisten leicht verletzt worden. Zwei Japaner, die die aufmarschierenden Kriegsverletzte mitführten, wurden beschädigt.

Ein Luftverteidigungsgelehrter arbeitet das japanische Kriegsmilitär für die nächste Reichstagsabstimmung aus. Das Gesetz soll die gesamte Luftverteidigung regeln. In allen Provinzen, Städten und Gemeinden sollen Luftschiffe für die Luftverteidigung gebildet werden, die die ganze Bevölkerung des Landes mit der Luftverteidigung vertraut machen und den Nachwuchs für die Flieger-waffe heranbilden.

Starke Schneefall hat in der Nacht zum Sonntag in den Tälern im Allgäu eingekehrt. In den Bergen gab es am Sonntag eine Schneedecke bis zu 20 Zentimetern.

Der bekannte Wiener Universitätsprofessor und Chirurg Dr. Hans Lorenz hat in der Nacht zum Montag Selbstmord verübt. Professor Lorenz hatte noch in der Nacht im Rudolfiner Haus eine schwere Operation durchgeführt. Aus der Heimkammer erklärte er seiner Frau, er müsse noch Briefe schreiben. Er wurde später erhängt aufgefunden. Professor Lorenz stand im 61. Lebensjahr.

Die Ausweisungen von Ungarn aus Schweden haben noch nicht aufgehört. Täglich treffen einzelne Familien von ausgewiesenen Ungarn an ungarischen Grenzstellen ein. Am Sonntag kam in Seged eine größere Gruppe an, die acht ungarische Familien mit insgesamt 31 Personen umfaßt.

Die italienischen Verluste in Afrika belaufen sich, wie die Agencia Stefani mitteilt, gelegentlich des Angriffes der Abessinier gegen den italienischen Posten bei Ualual auf 30 tote eingeborene Soldaten und 60 Verletzte.

Ans dem fahrenden D-344 Berlin-Breslau geführt ist kurz vor Sagan der etwa 12jährige Schüler Heinz Grunberg aus Vottrop. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus in Sagan gebracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

# Bechsel in der Leitung der Reichsgruppe Industrie

\* Berlin, 17. Dez. Der mit der Führung der Geschäfte der Reichswirtschaftskammer beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat an den aus seinem Amt scheidenden Herrn Rupp von Woblen und Halbach folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Krupp von Woblen und Halbach! Nachdem Sie ihr Amt als Präsident des Reichsverbandes der deutschen Industrie niedergelegt und mich wiederholt und auch jetzt wieder insofern Ihrer beruflichen Ueber-ladung gebeten haben, von Ihrer Berufung als Leiter der Reichsgruppe Industrie abzusehen und Sie von der Leitung der Hauptgruppe I der gewerblichen Wirtschaft zu entbinden, kann ich zu meinem lebhaften Bedauern nicht anders, als Ihrem Wunsch entsprechen. Ich ergreife aber diese Gelegenheit, um Ihnen für die dem national-sozialistischen Staate selbstlos geleistete Arbeit und Ausbeutung aufrichtig zu danken und der Erwartung Ausdruck zu geben, daß ich auch in Zukunft auf Ihre wertvolle Unterstützung rechnen darf.

Mit deutschem Gruß und Heil Hitler! bin ich Ihr sehr ergebener (geh.) Dr. Hjalmar Schacht.

In Ergänzung dazu erfahren wir, daß Reichsbank-präsident Dr. Schacht den Leiter der Reichswirtschaftskammer, Regierungsrat A. D. Ewald Heder, Präsident der Industrie- und Handelskammer Hannover, gebeten hat, neben seinem Amt als Leiter der Reichswirtschaftskammer auch die Leitung der Reichsgruppe Industrie zu übernehmen.

# Badischer Staatsanzeiger

Vol. 194 18. Dezember 1934

Hauptredakteur: Dr. Karl Neufelder

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brünner  
Verantwortlich: Für Politik, Kulturpolitik, Unterhaltung: Dr. Karl Neufelder. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brünner. Für den Personalteil: Richard Wobner. Für badische Nachrichten: Hugo Richter. Für Lokales: Fred Fetz. Für Wirtschaft, Lernen und Sport: Karl Walter Günter. Für Bewegung und Varietäten: Adolf Streibmann.  
(Für Anzeigen: Walter Geyer. Schmitz in Karlsruhe.  
Für Zeit- u. Preisliste Nr. 7 v. 1. 10. 34 gültig.)  
Verlag: Südverlag G. m. b. H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe a. Rh.

DA XI. 1934:

Zweimalige Ausgabe . . . . . 14 000 Gr.  
davon:  
Karlsruhe . . . . . 9 700 Gr.  
Merkur-Bundschau . . . . . 2 000 Gr.  
Ortenau . . . . . 2 300 Gr.

Einmalige Ausgabe (einmalige Ausgabe) . . . . . 42 540 Gr.  
davon:  
Karlsruhe . . . . . 24 660 Gr.  
Merkur-Bundschau . . . . . 7 443 Gr.  
Ortenau . . . . . 10 437 Gr.

Gesamtdruckauflage . . . . . 56 540 Gr.



# Das badische Land

## Emmendingen in der Arbeitsschlacht

Aufbauarbeit in der Grenzmark — Arbeitsschlacht im Kleinen  
(Eigener Bericht des Führer)

### Emmendingen, im Dezember.

Emmendingen, das Musterbeispiel einer betrieblichen badischen Amtskasse, in reizender Lage am Eingang der Freiburger Bucht und an der Hauptschlagader des Nord-Südverkehrs Frankfurt-Basel, wird beherrscht von dem weitläufigen Gebäudekomplex der Ersten Deutschen Rammiegesellschaft. Die modernen langgestreckten Fabrikanlagen dieses größten Emmendinger Industriebetriebes, mit zur Zeit rund 2000 Mann Belegschaft, weisen den von Süden kommenden Reisenden daraufhin, daß das saubere freundliche Städtchen eine blühende Industrie beherbergt, die fast der Hälfte der 10 000 Einwohner Arbeit und Brot gibt. Umweit der Stadt auf den Ausläufern der Schwarzwaldberge liegt die gewaltige Ruine der Hochburg, die Stammburg der mächtigen Hasberger, einstmals die größte Burganlage im badischen Land. Markgraf Jakob III. von Baden-Hasberg verließ 1500 dem Markt Emmendingen das Stadtrecht und machte es zu seiner fürstlichen Residenz. Aber auch nachdem der Hasbergische Besitz an die Markgrafen von Baden-Durlach gefallen war, erkrante sich Emmendingen immer der besonderen Gunst des badischen Fürstenhauses. Von der Seitenlinie des Markgrafen grüßte die Marmorbüchse des Markgrafen Carl, des Erbprinzen von Karlsruhe. In den Wänden des schönen Markgrafenparks hängen die Bilder der badischen Fürsten. Hier fand die denkwürdige Begegnung des Markgrafen Carl Friedrich und seiner Gemahlin Marie Luise mit Marie Antoinette von Oesterreich statt, als die unglückliche Prinzessin auf ihrer Reise zur Hochzeit mit dem Dauphin badisches Gebiet passierte.

### Auf Goethes und Friderikes Spuren

Emmendingen war der Mittelpunkt des oberrheinischen Dichterkreises um den jungen Goethe, der während seiner Straßburger Zeit öfters zum Besuche seiner Schwester Cornelia herüberkam. Im Hause ihres Gatten, des markgräflich-hochbergischen Oberamtmanns Schloffer waren Goethe, Jakob, der bekannte Cavalier, der unglückliche Venz und Herzog Karl August von Weimar oft und gern geliebte Gäste und am Marktplatz im alten Löwen-Gasthaus erinnert noch heute eine Gedenktafel daran, daß hier der Schauplatz von „Der Mann und Dorothea“ zu suchen ist. Auch das Haus Schloffer in der Landvogelstraße trägt eine Erinnerungstafel. Hier starb Cornelia Goethe, die einzige Schwester des Dichters, im jugendlichen Alter von noch nicht 27 Jahren und wer nach Emmendingen kommt, ihr Grab an dem alten Friedhof zu besuchen. Aber auch sonst birgt Emmendingen Erinnerungen an bekannte Persönlichkeiten. In der Markgrafenstraße steht das Geburtshaus des berühmten deutschen Tiermalers Fritz Böhle, des badischen Dürer, wie er genannt wurde. Seine Werke zieren heute die berühmtesten deutschen Bildergalerien und Kupferstichkabinette. Und schließlich lebte zuzeiten Schloffer in Emmendingen der geniale Landbaumeister Merwein, ein fähiger Kopf, der den ersten Flugapparat konstruierte und damit von der Burg über den Festplatz flog, um schließlich wenig rühmlich auf einem Mißlaufen zu landen. Merweins damals verlassene Konstruktion hat heute einen Ehrenplatz im Deutschen Museum in München erhalten. Im alten markgräflichen Schloß ist heute die bedeutende Altertumsammlung der Stadt untergebracht.

### Grenzland im Schatten von Versailles

Emmendingen ist eine der wenigen Städte, die im Zaumel der Nachkriegsjahre immer eine gesunde Finanzpolitik betrieben haben und sich nicht übernahmen. Es ist daher verhältnismäßig gut über alle Krisen hinweggekommen, trotzdem die durch das Versailles Diktat geschaffene Grenzlandlage sich drückend bemerkbar machte. Die Stadt hatte vor dem Kriege einen regen Güteraus- tausch mit dem benachbarten Elsaß und die heimische In- dustrie fand jenseits des Rheins gute Abnehmer. Das hörte mit einem Schlage auf. Auch die einst bedeutenden Emmendinger Viehmärkte haben durch das Ausbleiben der elässischen Käufer schwer gelitten.

Besonders schwer wurde das Emmendinger Brau- gewerbe heimgeschickt. Emmendingen hatte vor dem Kriege acht gutgehende Brauereien. Heute ist keine einzige mehr vorhanden. Eine davon besaß 40 Gastwirtschaften im El-

saß, deren Verlust im Verein mit der einsetzenden Krise zur Stilllegung des Betriebes führte.

Trotzdem ist in den letzten Jahren ein unverfälschter Aufschwung eingetreten, der sich am deutlichsten in der durchgreifenden Besserung der Arbeitsmarktlage ausdrückt. Um 1930 gab es in Emmendingen noch 1200 bis 1500 Erwerbslose. Im November 1933 waren sie auf 700 Arbeitslose und 200 Wohlfahrtsempfänger zusammen- geschrunzt und heute hat Emmendingen alles in allem noch rund 50 Arbeitslose einschließl. Wohlfahrtsberwerb- losen, die im Laufe des Winters sämtlich teils in der Privatindustrie, teils im Notstand in Arbeit und Brot gebracht werden. Die Industrie weist durchweg einen ausgezeichneten Beschäftigungsstand auf.

### Im Zentrum der Stumpfabrikation

Die Rammiewerke die vor einigen Jahren zeitweise nur noch 500 Arbeiter beschäftigten, können heute dank des guten Auftragsbestandes mit 2000 Mann Belegschaft voll arbeiten. Die Zigarettenfabrik G u n z b u r g e r, be- kannt als Herstellerin der berühmten Stumpen, weist mit rund 1000 Mann gleichfalls einen guten Beschäfti- gungsgrad auf. Dazu kommen die große Maschinenfabrik und Apparatebauanstalt Wehrle, Spindel-, Feder- und Papierfabriken, sowie eine der größten süddeutschen Brauntwein- und Kfz-Brennereien. War es also einer- seits möglich, den größten Prozentsatz der Erwerbslosen wieder in der Privatwirtschaft unterzubringen, so hat die Stadterverwaltung unter der umsichtigen Leitung von Bür- germeister H i e r t nichts unversucht gelassen, um durch eine planvolle „Arbeitsbeschaffung im Kleinen“ auch den letzten Mann in Arbeit und Brot zu bringen, was bis zum Jahresende so gut wie gelungen sein dürfte. Be- zehlt im vergangenen Jahre hatte die Stadt ein umfang- reiches Instandsetzungsprogramm in Angriff genommen mit einem Gesamtaufwand von 60 000 RM. Im abgelaufenen Sommer wurde die Aula des Realgym- nasiums sowie das Grundbuchamt renoviert, nachdem man im Jahre zuvor den Rathausaal neu instandgesetzt hatte. Durch den FWD wurde ein neuer Waldweg mit einem Gesamtaufwand von 25 000 RM. gebaut. Die beiden Hauptprojekte dieses Sommers waren aber die seit langem notwendige Verdrößerung des im Zuge der

Fernverkehrsstraße Karlsruhe-Freiburg-Basel gelege- nen Goethedors durch Schaffung einer zweiten Durch- fahrt was einschließlich der neuerrichteten Häuser, an denen die Stadt mit verlorenen Zuschüssen beteiligt ist, 120 000 RM. kostete, und das große Werk der Brettenbach- forrektion innerhalb der Emmendinger Gemarkung. Diese bedeutende Arbeitsbeschaffungsmaßnahme erfor- derte 72 000 RM. und gab 70 Erwerbslosen vier bis fünf Monate Arbeit. Hinzu kam der Neubau der Reichsbank- stelle, der im Rohbau fertig ist und wofür die Stadt das Gelände unentgeltlich zur Verfügung stellte.

### Neue Projekte — Gehobene Stadtrandiedlung

An der Nieder-Emmendinger Gäßbrücke wird im kom- menden Frühjahr eine neue Stadtrandiedlung in Angriff genommen, die sechzig Siedlerstellen umfassen soll. Vier bis sechs Häuser wurden bereits begonnen. Die Kosten der einzelnen Siedlerstelle werden sich einschließ- lich des dazugehörigen Geländes von 10 bis 12 Mr auf rund 6000 RM. belaufen. Es ist dabei an einen gehobenen Siedlungsgrad auch für städtische Beamte gedacht. Das ganze Projekt wird von der Stadt selbst finanziert. Die monatliche Miete ist auf 20 RM. zuzüglich 8-16 RM. Amortisationskosten angelegt. Bei all diesen Arbeiten ging man davon aus, daß Zinsen- wie Kapitaldienst im laufenden Haushalt untergebracht werden sollten.

An künftigen früheren Projekten ist zum nächsten Frühjahr die Erstellung einer neuen Mol- lereianlage an Stelle des leistungsmäßig unzuläng- lichen Betriebs geplant. Schließlich soll im südlichen Gaswerk ein neuer Kammernofen eingebaut werden, ein Objekt von rund 50 000 RM.

Wie die Lage in Emmendingen selbst, so bietet auch der gesamte Amtsbezirk ein günstiges wirtschaftliches Bild. Auch die bekannten Schenken- Werke im be- nachbarten Zeiningen weisen einen ausgezeichneten Be- schäftigungsstand auf. Die Zigarettenindustrie im nörd- lichen Teil des Amtsbezirks ist relativ gut beschäftigt und auch die Landwirtschaft hat durch die von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnenden Obstgroßmärkte in Denz- lingen und Kesslingen, von denen der Verkauf in alle Ecken des Reiches geht, einen starken Aufschwung erhalten.

## Spatenstich zum Neubau der Heidelberger chirurgischen Klinik

Heidelberg, 17. Dez. Nachdem in den letzten Ta- gen der Vertrag zwischen Unterrichtsministerium und Stadterverwaltung über die Abtretung des für den Neu- bau der chirurgischen Klinik noch erforderlichen Geländes geschlossen werden konnte, ist bereits heute mit der Inangriffnahme des zweiten Bauabschnittes dieser Klinik, dem sogenannten Krankenbau, begonnen worden. Heute, Dienstag nachmittags 4 Uhr, wird der erste feierliche Spatenstich stattfinden. Dieser zweite Bau wird dem im Rohbau fertiggestellten Behandlungs- bau an der Neckarseite parallel vorangestellt und wird noch länger werden als der schon sehr umfangreiche erste Bau- teil. Er wird aber in seinen Baumaßen so gegliedert und durchhöhen sein, daß er trotz dieser Größe nicht langweilig wirken kann. Alle Krankenzimmer und Kran- kentrassen werden nach Süden gerichtet sein und einen prächtigen Blick auf Heidelberg und seine Umgebung ge- währen. Es wird mit einem Jahr Bauarbeit für den Rohbau und einem weiteren Jahr für die Innenarbeit gerechnet. In der Zwischenzeit soll dann auch der dritte Bauabschnitt begonnen werden, der die zugehörige kleinere Privatklinik bringen wird und dessen Bau ge- ringere Zeit in Anspruch nimmt, so daß voraussichtlich in zwei Jahren die Klinik vollständig in Benutzung ge- nommen werden kann. Die nationalsozialistische Regie- rung hat also auch hier verstanden, ein dringend notwen- diges Werk schnell in Gang zu bringen und es jetzt auch zur Förderung des Baumarcktes und der Arbeitsbeschaf- fung in Gang zu halten.

Im ersten Bau, dessen gewaltiges Gebäude jetzt weit- hin sichtbar in dem noch ungebauten Neuenheimer Garten- gelände steht, den aber in absehbarer Zeit das neu ent- stehende Heidelberger Klinikviertel umgeben wird, wer- den die äußerst schwierigen Installationsarbeiten vor- genommen, die ein kleines Heer von Ingenieuren, Hand- werkern und Gehilfen beschäftigen. Da sind vor allem elektrische Anlagen großen Umfangs, Wasser-, Dampf- und Warmwasserleitungen, sowie die umfangreichen Ab- wasserleitungen. Das Gebäude enthält bekanntlich vor allem Operationsäle, ferner Räume für Abtunungsbehand- lung und vieles andere in modernster Ausführung.

Dem am Dienstag stattfindenden ersten Spatenstich wird voraussichtlich auch das bisher zurückgestellte Nichtstich für den Behandlungsbau anschließen, an dem Universität und Studentenschaft teilnehmen werden.

Kürzell Amt Jahr, 17. Dez. (Landwirtschaft- liches Anwesen niedergebrannt) In den frühen Morgenstunden des Montag brach im Anwesen des Landwirts H e r m a n n S c h m i e d Feuer aus, durch das das Wohngebäude fast bis auf die Grundmauer eingestürzt wurde. Am Wohnhaus wurde der Dachstuhl zerstört. Der Fabrikhofboden beläuft sich auf 10 000, der Gebäudeschaden auf 9 000 RM. Brandursache wird dringend vermutet, da auch in einem in der Nähe be- findlichen Haus eines Landwirts Feuer gelegt wurde, das sich aber nicht entzündete.

### 180 000 Mark für die badische Industrie

Umbau der Kesselanlage der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen  
(Eigener Bericht des Führer)

Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister hat den Betrag von 180 000 RM. für die Erneuerung der Kesselanlage und den Umbau des Kessel- hauses der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen genehmigt. Somit kann die rund 50 Jahre alte Kessel- anlage, die infolge der hohen Betriebsdauer für die Wärmeerzeugung der angegliederten Gebäude die Betriebssicherheit nicht mehr gewährleisten, auf eine mo- derne Anlage umgestellt werden.

Nach dem Projekt des maschinen technischen Büros des badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums kom- men isolierte Flammrohrkessel mit Economiser und auto- matischer Feuerung zur Aufstellung, womit die Firma Wehrle-Werke in Emmendingen beauftragt wurde. Durch die neue Anlage werden keine Arbeitskräfte frei, obwohl eine automatische Feuerung verwendet wird. Der Wir- tungsgrad der Anlage wird um 40 v. H. erhöht, wodurch die Ausgaben für Heizmaterial um rund 13 000 Mark jährlich gesenkt werden. Außer der Kesselanlage ist die Aenderung des Kesselhausbades und des Schornsteines vorgegeben. Das neue Kesselhausbach wird in Glas aus- geführt, wodurch die Bedienung der Kessel gegenüber dem bisherigen Betrieb bedeutend erleichtert wird, da das Be- dienungspersonal in der Hauptsache bei natürlichem Licht arbeiten kann. An Stelle des alten Schornsteines, der für den Betrieb der modernen Kesselanlage vollkommen ungeeignet ist, wird ein neuer Schornstein in Höhe von 70 Meter erstellt. Diese Höhe wurde nicht nur aus feuerungstechnischen, sondern auch aus hygienischen Gründen gewählt, da hierdurch eine Verfeuchung der Gebäude und der Anlagen durch Rauch und Flugasche ver- mieden wird.

Diese baulichen Arbeiten werden vom Bezirks- baumeister Freiburg bearbeitet. Ihre Ausführung beein- flusst den Arbeitsmarkt der badischen Kessel- und Bau- industrie äußerst günstig, indem hiermit rund 25 000 Tagewerke gewonnen werden.

### Gehemrat Dreht

Heidelberg, 17. Dez. Im Alter von 92 Jahren starb hier der Geheimrat Herr Regierungsrat a. D. August Dreht, der am 6. September 1842 in Badlischbach (Pfalz) als Sohn des Kgl. Bayerischen Kantonsarztes Dreht geboren wurde.

Bereits seine Studienjahre brachten ihn nach Heidel- berg, wohin er 1871 nach kurzer Referendarität als badischer Innenminister als Großherzoglicher Amt- mann, Polizeiamtman und Akademischer Disziplinär- beamter zurückkehrte. 1874 bis 1901 war er in zahl- reichen badischen Städten als Amtsvorstand und Ober- amtman tätig, bis er 1901 als Geheimrat Regierungsrat Direktor des Oberverwaltungsamtes Mannheim wurde, das er einrichtete und 19 Jahre lang leitete. Mit seiner Zurücksetzung im Jahre 1913 siedelte er nach Hei- delberg über.

Gehemrat Dreht war langjähriger Vorsitzender und zuletzt Ehrenmitglied der Vereinigung Alter Burshen- schafter in Mannheim-Ludwigshafen, lange Zeit Vorstand des Viederkranzes in Schwetzingen und Ehrenmitglied des Heidelberger Viederkranzes. Auch in der evang. Kirchengemeinde in Mannheim und Heidelberg war er viele Jahre tätig. Während seiner Tätigkeit als Amtmann in Heidelberg verkehrte er oft mit Scheffel und war wieder- holt Gast im Haus Feuerbach.

### Brand in Offenburg

Offenburg, 18. Dez. (Eigener Drahtbericht des Führer) Gestern Abend nach halb 9 Uhr brach in einem Schuppen der Gärtnerei Glatt in der Friedens- straße beim Friedhof Feuer aus. In dem ziemlich gro- ßen Schuppen waren Geräte und Gärtnereimaterial untergebracht. Die Weckerlinie der Freiwilligen Feuer- wehr Offenburg war rasch zur Stelle und löschte den Brand, so daß ein Teil des Gebäudes gerettet werden konnte. Gefahr bestand nicht nur durch den starken Fun- kenflug, sondern auch deshalb, weil im Keller des Schup- pens eine in Tätigkeit befindliche Dampfheizungsanlage für die benachbarten Gewächshäuser untergebracht ist. Die Brandursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

Waschmittel gibt es freilich viel,  
allein es gibt nur ein Persil!



Zum Einweichen der Wäsche: Henko Wasch- und Bleich-Soda!







# AUS KARLSRUHE

## Der Tag der Polizei in Karlsruhe

Die letzten Vorbereitungen getroffen — Das heutige Programm — Polizei als Helfer und Gastgeber der Karlsruher Kinder

### Geleitwort

Schutz der Volksgemeinschaft gegen Verbrechen und Gefahr!  
Hunger und Kälte sind Gefahren für das Volk!  
Darum kämpft die Polizei auch gegen Hunger und Kälte!  
Helft der Polizei in ihrem Kampf!  
Spendet für das Winterhilfswerk!

Unter dieser Parole steht der heute und morgen in ganz Deutschland zur Durchführung kommende „Tag der deutschen Polizei“.

Überall, wo es gilt, für das Volkswohl und die Volksgemeinschaft zu wirken und zu arbeiten, steht die Polizei in vorderster Front. Die Polizei sorgt für Ruhe, Ordnung und Sicherheit und wenn sie sich nun an diesen beiden Tagen verstärkt wiederum in die Reihen der Kämpfer gegen Hunger und Kälte einreicht, so zeigt sie damit ihre Volkverbundenheit und Hilfsbereitschaft im nationalsozialistischen Sinne.

Wünsche der „Tag der deutschen Polizei“, an dessen Gelingen künftige Angehörige der deutschen Polizei vom Reichsinnenminister bis zum jüngsten Polizeimann freudigen Herzens mitarbeiten, ein voller Erfolg und eine siegreiche Schlacht im Kampf gegen Hunger und Kälte werden!

Vaterrodt, Oberst der Landespolizei.

Auf den Polizeikafnern und den Polizeiwagen flattern die Fahnen — „der Tag der Deutschen Polizei“ hat begonnen! Das Niesenprogramm, sorgfältig und bis in das kleinste vorbereitet, hat seinen Anfang genommen. Einige Tausend Pfundpakete, von den Polizeioffizieren und Polizeibeamten gestiftet, haben ihren Weg zu den amtlichen Stellen des Winterhilfswerkes gefunden und harrten ihrer Ablieferung an notleidende Volksgenossen. Größere und kleinere Geldbeträge sind von Freunden und Gönnern der Polizei zu ihrem Ehrenamt im Interesse des W.H.W. zur Verfügung gestellt worden und werden weiter in Empfang genommen, um dem W.H.W. abgeliefert zu werden.

Küchen und Speisefäle sind bereit, die 400 Schulkinder aufzunehmen

und groß ist die Freude bei den verschiedenen Belegschaften Karlsruher und Durlacher Werke über die Aussicht sehende angenehme Abwechslung in den Frühstücksstunden durch Polizeikapelle und Polizeigejängerein.



Der Tisch für 400 Kinder wird gedeckt

Wenn um 7 Uhr ein Fackelzug durch die Kaiserstraße marschiert, so will er eindringlich auf das W.H.W. hinweisen, genau wie die anschließenden sportlichen und musikalischen Darbietungen auf dem Voretzplatz. Auch der große Zapfenstreich der heute abend um 18.30 Uhr mit einer großen Serenade vor dem Rathaus gespielt wird, soll werbend wirken für den Kampf gegen Hunger und Kälte. Die Karten zum „Bunten Abend“ am Mittwoch in der Festhalle sind bereits längst vergriffen, so daß schließlich ein namhafter Betrag dem W.H.W. abgeliefert werden kann.

Sie hatten Gelegenheit.

### Die Verpackung der Pfundspenden

in Angesehen zu nehmen. Eine Gruppe von Postkammern ist abkommandiert. In einem ausgeträumten Zimmer stehen auf Tischen die Lebensmittel und werden von den blauen Männern verpackt. Da stehen Tüten voll Mehl, Zuckerpakete sind aufgeschleppt, an anderer Stelle steht Dürrobst, Grünkern und anderes. Im gegenüberliegenden Zimmer werden die Büchsen für die Haus- und Straßensammlung fertig gemacht. 2-300 Sammlerinnen werden an die Mitblätigkeit der Karlsruher appellieren; und zwar werden die Frauen der Offiziere die Haus- und Straßensammlung durchzuführen, während N.S.-Frauenshaft und W.M. bei den Vorführungen und Konzerten auf den Adolf-Hitler- und Voretzplatz sammeln werden. Für alle diese Sammlerinnen müssen also Büchsen hergerichtet werden. Da sind dann wieder ein paar Mann an der Arbeit, sie noch einmal schön rot zu übermalen, die Aufschrift nochmal zu überholen und sie dann zu stempeln. Gestern nachmittag um 4 Uhr

sind die Büchsen an die Sammlerinnen ausgegeben worden.

Tritt man nun wieder in den Hof, so fallen sofort die großen Bereitchaftswagen

auf, die in langer Reihe aufgeföhren sind. Aber sie sehen anders aus als sonst: Heute mittag nämlich werden 400 Kinder in der Polizeiuferkante gespeist. Die Kinder werden an bestimmten Punkten der Stadt gesammelt



Die Sammelbüchsen werden hergerichtet

und von dort mit diesen Wagen abgeholt. Da hat man also die großen Autos schön geschmückt mit Tannenzweigen; jeder hat über dem Führerhaus sein Weihnachtsbäumchen bekommen, die Sanitätsabteilung hat mehrere Pakete Watte hergeben müssen, damit man den fehlenden Schnee wenigstens vortäuschen kann und an den Bäumchen wurden elektrische Kerzen befestigt. Für die Kinder wird es ein besonderer Spaß sein, in diesen Hof mit großer Ehrfurcht angekauften Wagen zu fahren; sogar ein Auto, das sonst dem Ueberfallkommando dient, ist für diese Zwecke fertig gemacht worden. Die Wagen werden auch Plakate tragen, die auf die Besonderheit der Tage hinweisen. Alle diese Plakate sind von den Polizeileuten selbst hergestellt worden. Wir konnten die Leute bei ihrer „künstlerischen“ Betätigung unter Anleitung eines sachverständigen Meisters beobachten. Selbstverständlich wurden die Räume, in denen die Speisung und das weitere Programm der Tage stattfinden wird, besonders für diesen Zweck ausgestaltet; die Speiseräume der Mannschaften wurden mit Tannenzweigen geschmückt. Girlanden ziehen sich um die Türen und unter der Decke entlang, Weihnachtsbäume stehen in den Ecken und geben erst die richtige Stimmung. Noch ist man daran, die Tafeln festlich zu decken, Mannschaften betätigen sich noch als sorgliche Hausfrauen — die Frau, die mal einen von ihnen als Mann bekommt, kann sich freuen. Im Saal des gegenüberliegenden Gebäudes wird das Kaisertheater die Kleinen erfreuen. Denn sie werden nun nicht gleich nach dem Essen fortgeschickt, sondern eine Pause mit Theater spielen wird für die Verdauung des Essens und Kuchen — und zwar in reichlichen Mengen, wie man uns versichert, und dann werden sie an die Sammelplätze wieder zurückgeführt. Sie werden sicher noch lange an die Polizei zurückdenken, für sie wird der Schutzmann nicht mehr der „böse Mann“ sein, der ihre kleinen Sünden streng bestraft, sondern der Freund und Helfer, der ihnen ein paar fröhliche Stunden bereitet, der sie sogar im Notrufwagen fahren ließ. So sind also die Vorbereitungen getroffen um den Tag der deutschen Polizei für die hilfsbedürftigen Kinder zu einem wahren Erlebnis zu gestalten.



So arbeitet die Karlsruher Polizei:

Oben oben: Unterricht bei der Landespolizei. Rechts oben: Kartothek der Kriminalpolizei. Unten links: Der Verkehrsinspektor. Rechts unten: Ueberfallkommando los!

### So arbeitet unsere Polizei

Die verschiedenen Aufgaben des „Schutzmanns“ — Hinter den Kulissen der Ämter  
Der Polizist als Freund und Helfer

Eine nähere Bekanntschaft mit der Polizei hat meistens einen sehr bitteren Beigeschmack. Und so kommt es, daß sich die breite Öffentlichkeit nicht besonders um das Ange des Gesetzes kümmert, ihm möglichst aus dem Wege geht und seine Dienste nur im Notfall in Anspruch nimmt. Für den einfachen Mann ist ein Polizeimann gleich dem andern; sie haben alle Pelme auf, tragen die gleiche Uniform, bringen meist nichts Gutes; besondere Vorsicht ist bei Polizisten in Zivil geboten, sie bringen besonders Schreckliches. Daß der Polizist ja der Helfer und Freund der Allgemeinheit sein will und ist, daß es innerhalb dieser Organisation vielerlei Aufgabenbereiche gibt, das ist nur den wenigsten bekannt.

Da haben wir also gerade hier in Karlsruhe zwei ganz verschiedene Arten von Polizeileuten: die einen sind die Angehörigen der Landespolizei, die andern gehören zur örtlichen Polizei. Bei der Landespolizei genießen die neuen Leute ihre Ausbildung, hier sucht man die besondere Begabung dieser Männer herauszufinden, damit man sie nach der Ausbildung, die 7 Jahre dauert, in die richtigen Spezialgebiete einreihen kann. Von hier aus kommen sie in die Schutzpolizei, die Gendarmerie, die Kriminalpolizei etc. Für diese Erziehung stehen der Landespolizei in der Polizeiuferkante in der ehemaligen Grenadierkaserne ausgezeichnete ausgebildete Unterrichtsstände, Modellfälle und sonstige Ausbildungsmittel zur Verfügung. Von hier aus versorgt auch ein vorbildlich eingerichtetes Krankenrevier, indem natürlich nur die leichteren Fälle behandelt werden, die ganze häßliche Polizei mit Medikamenten und Verbandmaterial. Dem Interessierten wird mitgeteilt, daß Mithras und Aspidon immer noch die Heilmittel sind.

### Die Aufgabe der Landespolizei

ist der Schutz der engeren Heimat gegen bewaffneten Aufruhr und Bürgerkrieg. Sie greift aber auch helfend ein, wo Naturkatastrophen und ähnliche Gefahren unser Volk und seine Habe bedrohen. Ihr Dienst spielt sich somit meist in geschlossenen Formationen ab.

Haben die jungen Polizeianwärter ihre 7 Jahre Ausbildung hinter sich, dann werden sie den dritten Stellen der

### Schutzpolizei und Gendarmerie

zugewiesen. Und das sind nun die Leute, mit denen die Öffentlichkeit so gemeinhin in Berührung kommt, die die Radfahrer ohne Licht auf der Straße anhalten, die bei Schlägereien in rasenden Wagen für die Beteiligten immer zu früh kommen, die die Herrschaften abholen, die in ihrer politischen Betätigung immer noch einmahl Jahre zurück sind und so weiter. Alles, was sie bei der Landespolizei gelernt haben, wird hier verwertet und für die Allgemeinheit nutzbar gemacht.

Jemandem ist ein Verkehrsunfall passiert. Die Polizei wird angerufen. Es dauert nicht lange und der „Schutzmann“ erscheint. Für den Laten ist es irgend einer.

Er kommt von der Wache; was man gewöhnlich nicht weiß, ist, daß er zur Schutzpolizei gehört und für seine Aufgabe besonders geschult ist. Diese Schutzpolizei versteht den Volksgedanken, auf den Fuß ausgedrückt: sie macht darüber, daß nicht gegen die Vorschriften verstoßen wird und macht auch die Erhebungen bei kleineren Verstößen gegen die Gesetze. In drei Schichten werden die Wachen in den einzelnen Revieren besetzt, einmal von 7-13 Uhr, dann von 13-20 Uhr und schließlich von 20 bis 7 Uhr. Im Vordergrund stehen also Verkehrssicherheit und sonstige Sicherheit.

Die schwereren Fälle bearbeitet

### die Kriminalpolizei.

Das sind dann also die Leute, die schon viel mehr in Zivil erscheinen. Acht Fachabteilungen bestehen: 1. Kapitalverbrechen, Münzverbrechen, Meineid und dergleichen. 2. Morddelikte, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Hausfriedensbruch, Körperverletzung, Tierquälerei und so weiter. 3. Diebstahl, Unterschlagung und verwandte Gebiete. 4. Betrug, Urkundenfälschung, Untreue und dergleichen. 5. Verkehrsunfälle aller Art. 6. Alle Straftaten wider die Sittlichkeit. 7. Allgemeiner Fahndungsdienst, Fremden- und Ausländerkontrolle, Eigenverbrechen, Bettelarmwesen und dergleichen. Schließlich dann die Gewerbe- und Industrie- und Handelspolizei. Die Arbeit dieser Männer spielt sich schon in viel höherem Maße im Innendienst ab. Der Beamte läßt seinen Gegner meist zu sich und hier dann, in der trauten Stille des Dienstrückens findet dann der nähere Kontakt statt.

Eine besondere Stelle nimmt das

### Landeskriminalpolizeiamt

ein. Die Öffentlichkeit bekommt im allgemeinen von ihm am wenigsten zu sehen. Vom 2. Stock des Polizeipräsidiums kommt man über eine Treppe in seinen Bereich. Der festlich entfeindete Eindruck, der man hier gewinnt, ist der einer ungeheuren Kartothek. Alle Menschen, die irgendwie schon einmal mit der Polizei unangenehme Berührung hatten, haben hier ihre Karte, ihr Lichtbild, ihren Fingerabdruck. Natürlich nur soweit es sich um größere Verbrechen gegen die Gesetze handelt. Die Arbeit der Leute hier oben ähnelt stark der eines Archivars.

Als viertes gibt es dann noch den Verwaltungsbeamten. Er hat mit dem Außendienst gar nichts zu tun. Er sitzt im Bezirksamt, schickt sich mit Anträgen auf Erteilung des Führerscheins herum, besorgt die Verteilung der Steuerkarten und dergleichen mehr. Wenn man mal ein Stündchen ihm zuschaut, bekommt man einen Einblick in seine Sorgen und Nöte.

Denn, so sagte uns der Karlsruher Polizeipräsident Heim, nicht der Kinderschar will der Schutzmann sein, sondern der Freund und Helfer der Allgemeinheit.

**GRAETZOR AEROPILOT RM 169<sup>m.R.</sup>**

Der neueste deutsche Einkreiser der GRAETZOR RADIO G.m.b.H. Berlin, mit dem Sie bis zu 30 Stationen ebend. einwandfrei empfangen!

Mit 5-facher Lautstärke, daher auch für Gemeinschaftsempfang bis zu 500 Personen! Trotzdem kostet der Aeropilot nur RM 169.

Ihr Radiohändler freut sich darauf, Sie von der besonderen Qualität dieses ungewöhnlich leistungsfähigen deutschen Rundfunk-Empfängers zu überzeugen.



# Karlsruher Tanzgruppe in Berlin erfolgreich

Begeisterte Urteile in der gesamten deutschen Presse — Dr. Goebbels und Reichsstatthalter Wagner bei der Aufführung — Was eine Karlsruher Tänzerin erzählt

Die Deutschen Tanzspiele im Theater am Gorb-Wesfel-Platz haben nunmehr ihren Höhepunkt erreicht und es ist nun möglich, einen Ueberblick über die teilweise ganz hervorragenden Leistungen zu gewinnen. Ganz klar hat sich gezeigt: Deutschland ist auf dem Gebiet des Gruppentanzes nach wie vor führend und anerkannt. Der dritte Tanzabend gestaltete sich in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels, des Reichsstatthalters Robert Wagner und des Pg. Moraller zu einem gewaltigen, feierlichen Ereignis. Von 200 deutschen Tänzern hatten sich die besten in edlem Wettbewerb vereinigt, um Zeugnis abzulegen von dem Ernst und dem unermüdbaren Fleiß, mit denen an den deutschen Bühnen an der künstlerischen Ausgestaltung des neuen Theateranzuges gearbeitet wird. Die Urteile der großen Berliner Presse und der Presse des Reiches sollen vor allem

unserer Tanzgruppe des Badischen Staatstheaters und deren Leiterin Valeria Kratina höchste Anerkennung.

So lesen wir u. a.:

„Etwas vom Besten des Abends schenkte Valeria Kratina mit ihrer Tanzgruppe (Badisches Staatstheater Karlsruhe). Schlichte Natürlichkeit und Innigkeit sprach aus der Gestaltung der deutschen Tänze von Brahms. Ein schwärmerisches Sich-Wiegen, ein fröhliches Hüpfen, bald ein übermütiges Herumtollen. Immer sind die Bewegungen frei, ungezwungen. Ein erfaßtes Spiel in klar und rot vor dem blaustrahlenden Hell des Hintergrundes. Man spürt das Bestreben in der Inszenierung der Schöpferin Kratina, die Bewegung ganz aus dem Geist der Musik wachsen zu lassen. Ihre Tänze erhalten dadurch natürliche Frische. Und der Beifall dankte ihr dafür herzlich, rief sie und ihre Gruppe mehrmals vor den Vorhang.“

Ueber ihre

Berliner Eindrücke und Ergebnisse

ber den Deutschen Tanzfestspielen berichtet uns eine Teilnehmerin in einer lebendigen Schilderung:

Donnerstag — Großkampftag! Nach vielen ermüdenden Proben war es endlich so weit gekommen. Wir haben nun schon zwei Stunden auf der Bühne und sehen von der Kulisse aus den Vorführungen vor uns zu. Wir sehen Verführerinnen wie Palucca, Georgi, Wigman, Ullrich und Swain, sowie Kreuzberg und noch viele andere. Doch eben ist die letzte Programmnummer vor uns zu Ende. „Staatstheaterballett Karlsruhe!“

Wir haben unsere Müdigkeit schnell vergessen und springen, währenddem umgebaut wird, auf unsere Plätze. Wenn bisher alles ruhig war, so geht jetzt doch ein Prickeln durch uns alle und einige ängstliche Gemüter bekommen sogar Kampfeisener. Ich rufe: „Kinder, blamiert unser badisches Mutterländle mit!“ und mit diesem Schlachtruf stürzen wir auf die Bühne. Jeder gibt natürlich sein Bestes, um die Ehre unserer Vaterstadt zu retten. Denn außer Essen und Hannover sind wir die einzige Provinzbühne, die vertreten ist. Als wir auf der Bühne sind, merken wir sofort, wie gleich einer Welle, ein Leichtes Raunen durch den Zuschauerraum geht. Diese Art durften wir bestimmt unserem Aussehen zuschreiben, denn wir waren die jüngste Tanzgruppe. Die anderen waren meist Tänzerinnen älteren Semesters und so hatten wir ihnen die Jugend voraus, was gleich ein Plus bedeutete. Doch eben ist ja die letzte in der Kulisse verschwunden und der Schlussschrei erklingt. Nun noch ein paar lange Sekunden — — Doch da setzt schon ein donnernder Applaus ein.

Das muß man den Berlinern lassen, sie sind sehr beifallsfreudig. Nachdem der Orkan nun endlich verhaucht ist, begeben wir uns glücklich in unsere Garderobe. Unsere Ballettleiterin versichert uns, daß sie sehr zufrieden mit uns ist und auch von anderen nur Lobendes



Szene aus dem in Berlin vom Badischen Staatstheater-Ballett aufgeführten Tanzspiel

über uns gehört habe. Wir sind total aus dem Häuschen vor Freude. Und diese Freude sollte sich noch steigern. Wir sind dabei uns abzuwischen und umzuwischen, da klopfte es an die Tür. Alles schreit: „Mach kein Mann.“ Ich bin beinahe fertig und beuge mich in den Gang, um nachzusehen, was los ist. Da bin ich beinahe in Ohnmacht gefallen. Vor mir steht Franz Moraller, unser ehemaliger Landesstellenleiter, der jetzt in Berlin eine große Rolle spielt. Herr Moraller erzählt mir nun, daß Dr. Goebbels sich sehr lobend über uns ausgesprochen habe. Ich juchze, denn das will doch was heißen. Doch das ist noch nicht alles. Reichsstatthalter Robert Wagner wohnte der Aufführung bei und läßt uns ins Kameradichthaus der deutschen Künstler ein. Wir bleiben die Stunde weg. Am liebsten hätte ich Herrn Moraller umarmt. Ich versichere ihm, daß wir in ein paar Minuten fertig sind, und rannte wie befehlen davon. Dann brüllte ich diese freudige Nachricht in die Garderobe, daß es wiederhülle. Nun hab ein Indianerpegeul an, von dem sich nur Eingeborene ein Bild machen können. So

schnell wie diesmal waren wir, glaube ich, im Leben noch nie fertig. In zwei Wagen fuhren wir dann in die Viktoriastraße ins Künstlerheim. Das Heim ist sehr apart und gemütlich eingerichtet. Zuerst gingen wir in den Keller, der als Schwarzwaldbühne eingerichtet ist. Dort wurden wir von Schowen begrüßt, die die Babener Maide nimmer fortlassen wollten. Doch uns konnte ja nichts halten. Jetzt ging's wieder nach oben. Und endlich fanden wir den Herrn Reichsstatthalter. Nachdem die vier Männer unter die vielen Mädchen verteilt waren wurde es sehr gemütlich. Wir fühlten uns, wie noch nie. Je länger wir saßen, um so gemüthlicher wurde es natürlich. Die Bowle mundete immer besser; doch wir vergaßen auch unsere Karlsruhe nicht. Wir ließen die Briganten und das ganze badische Ländle hochleben und fielen dadurch wie immer auf. Doch der Zeiger rückte unerbittlich weiter, und auch die schönsten Stunden müssen ja mal ein Ende haben. Niemand von uns wird diesen Berliner Abend vergessen, wir werden noch lange daran zehren.

## Aufruf zur großen Weihnachtsbescherung armer Kinder

Um jedem Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, eine Gabe zur Beförderung armer Karlsruher Kinder unter den Weihnachtsbaum zu legen, hat die NS-Volkswohlfahrt auf dem Adolf-Hitler-Platz einen Stand zur Entgegennahme von Gaben errichtet.

Au alle deutschen Brüder und Schwestern ergeht die Bitte, durch Abgabe von Weihnachtspaketen, Geschenke aller Art nach besten Kräften mitzuhelfen, um die Beförderung der Kinder zu einem Erlebnis und zur schönsten Festesfreude zu gestalten.

Es wird gebeten, nach Möglichkeit die Gaben frühzeitig an obenbezeichneter Stelle abzugeben.

## Die Weihnachtstage in Karlsruhe

„Christbaum für alle“ — Weihnachtsmusik von den Türmen der Stadt

Das Weihnachtsfest wird in der Landeshauptstadt Karlsruhe eine besonders schöne Note erhalten. Auf dem Adolf-Hitler-Platz kommt ein „Christbaum für alle“ zur Aufstellung, und zwar schon Sonntag, den 23. d. M., mit Mähdick auf die dort von der Kreisleitung beabsichtigte, besonders feierliche Weihnachtsbescherung für bedürftige Volksgenossen, im Vorhof des Hauptfriedhofes erinnert eine geschmückte Schwarzwaldbühne an das Fest der Liebe. Die Reichsbahn hat den schönen Brauch, in der großen Bahnhofs-halle einen Weihnachtsbaum aufzustellen, nicht aufgegeben. Das Leibgrenadierdenkmal zeigt ebenfalls der übliche Christbaum für die Gefallenen. Allüberall verbreitet sich ein weihnachtlicher Schimmer, im geschäftlichen Alltag ruft die schöne Tanne von den Schwarzwaldböden den Menschen die frohe Botschaft zu, daß das Fest des Friedens und der Freude angebrochen ist. Am Heiligen Abend spielt die städtische Schülerkapelle von 17 bis 17.30 Uhr bei dem „Christbaum für alle“ auf dem Adolf-Hitler-Platz Weihnachtsmusik. Dazu übernimmt Karlsruhe auf Anregung des Verkehrsvereins eine schöne Sitten aus dem Harz: In der Weihnachtsnacht um 24 Uhr erklingen von dem Turm der evang. Stadtkirche die alten deutschen Weihnachtslieder. Wie in der Weihnachtsnacht werden auch in der Neujahrsnacht um 24 Uhr Posamenten der von den Türmen der beiden Hauptkirchen erklingen. Weihnachten und Neujahr werden unserer Bevölkerung freundige und innige Stunden bescheren.

von hier, aus bis jetzt noch nicht bekannter Ursache zu Fall und trug einen Schädelbruch davon. Er wurde mittels Krankenauto nach dem städtischen Krankenhaus verbracht, wo der diensthabende Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

### Zahlreiche Zusammenstöße

Am Samstag gegen 8 Uhr erfolgte Ecke Tiergartenweg und Bahnhofstraße ein Zusammenstoß zwischen einer Zugmaschine und einer Radfahrerin, wobei die Radfahrerin einen Becken- und Armbruch erlitt. Die Schuld am dem Zusammenstoß trifft den Führer der Zugmaschine, weil er die Radfahrerin mit der Zugmaschine nebst 2 Anhängern beim Einbiegen vom Tiergartenweg in die Bahnhofstraße, somit an einer scharfen Kurve, überholte. Bei der Verletzten besteht Lebensgefahr.

Am gleichen Tage stieß auf der Kreuzung Karl- und Kriegsstraße ein Radfahrer mit einem Motorradfahrer zusammen, wobei der Radfahrer eine Fraktur am linken Oberschenkel erlitt. Die Schuld am Zusammenstoß trifft den Radfahrer, weil er kurz vor der Kreuzung einen dort stehenden Lastkraftwagen rechts überholte und dem Motorradfahrer das Vorfahrtsrecht nicht ließ.

Am Sonntag um 1.45 Uhr kam es auf der Kreuzung Mathy- und Ritterstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Krafttrad. Der Motorradfahrer fuhr gegen den rechten hinteren Kotflügel des Kraftwagens, wodurch Letzterer ins Schleudern kam und nach etwa 50 Meter auf die Seite fiel. Während der Motorradfahrer leicht verletzt wurde, blieben der Führer des Personenkraftwagens und sein Begleiter unversehrt. Der Kraftwagen sowie das Krafttrad wurden erheblich beschädigt. Am Zusammenstoß sind beide Fahrer schuld. Der Personenkraftwagen weil er dem Personenkraftwagen das Vorfahrtsrecht nicht ließ, und der Führer des Personenkraftwagens, weil er zu rasch gefahren ist.

### Anfall mit Todesfolge

In der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr kam auf dem Gehweg der Rebenstraße ein verh. Sattlermeister

## Das heutige Programm zum Tag der deutschen Polizei

- Standkonzerte des Musikkorps der Landespolizei
- 9.00—9.15 Uhr im Betriebe der Firma Gröner-Kayser L.-G. in Durlach,
- 9.15—10.00 Uhr Marktplatz Durlach,
- 10.45—11.45 Uhr Adolf-Hitler-Platz, Karlsruhe,
- 12.00—12.30 Uhr im Betriebe der „Verta“ Karlsruhe. Gefangensvorträge durch den Gefangenverein der Karlsruher Polizeibeamten
- 12.00—12.30 Uhr im Betriebe der Firma Sinner-L.-G., Karlsruhe-Grünwinkel,
- 13.00—15.00 Uhr Speisung und Unterhaltung von 400 Kindern in den Polizeikajenen,
- 16.45 Uhr Abmarsch einer Abteilung der Landespolizei (Spieleute, Musikkorps usw.) Turner) unter Führung von Hauptmann des L. B. Brenner vom Schloßplatz über Karls-Friedrich-Straße — Kaiserstraße zum Loretto-Platz (Verbeimach für das BSB), aufschl. auf dem Loretto-Platz,



Ganz besaunert wirkt der Karlsruher Bereitschaftswagen, der heute die kleinen Gäste transportieren wird.

## 17.00—18.00 Uhr Standkonzert und turnerische Vorstellungen

20.00 Uhr Großer Zapfenstreich unter Führung von Hauptmann der L. B. Hemberger. Weg: Polizeiautofahrt — Mollfestrabe — Mozartstraße — Bildpromenade — Mühlburger Tor — Kaiserstraße — Karlsruher — Kriegsstraße — Sammlerstraße — Erbsengartenstraße — Rondellplatz — Adolf-Hitler-Platz — Rathaus; auf dem Adolf-Hitler-Platz 3 Musikvorträge mit anschließendem großen Zapfenstreich. Im Anschluß daran Abmarsch über Kaiserstraße nach dem Durlacher Tor; dort Auflösung.

Auf Anordnung des Herrn Reichs- und preussischen Ministers des Innern werden am Tage der deutschen Polizei, am 18. und 19. Dezember, die Gebäude der städtischen und Gemeindepolizei besichtigt. Gleichzeitig sind die Polizeibeamten aller Zweige aufgefordert worden, in gleicher Weise ihre Privatwohnungen an diesen beiden Tagen zu besichtigen.

## Einstellung von Anwärtern der Landespolizei

Die Landespolizeiabteilung Karlsruhe stellt im Frühjahr 1935 junge Leute ein. Bewerber, die wenigstens 1,70 Meter groß sind und mindestens das 17. jedoch höchstens das 20. Lebensjahr vollendet haben (Geburtsdatum 1.4.15), wollen sich schriftlich an die Landespolizeiabteilung Karlsruhe, Mollfestrabe 12, wenden: 1. selbstgeschriebener Lebenslauf, 2. Vermerkungszeugnis, 3. Einwilligungserklärung des Vaters oder gesetzlichen Vertreters, 4. Schulzeugnisse (Gezellen- und Zeugnisse). Bewerber mit Kraftfahrzeugführerschein sind erwünscht.

Karlsruher Künstler im Rundfunk. Konzertfängerin Julia Kutter singt in einer Ueberrtragung des Reichsfunksenders Stuttgart heute, Dienstag, vormittags 10.45 Uhr, alte, deutsche Weihnachtslieder. Am Freitag Kapellmeister Fritz Herrmann.

## Tagesanzeiger

Dienstag, den 18. Dezember 1934

- Theater**  
Bad. Staatstheater: 19 Uhr: Don Carlos
- Film**  
Kaufhaus: Der verlorene Sohn  
Gloria: Stricovs großes Spiel  
Kameradschaftsfilme: Autoabenteuer  
Ball: Der moderne Robinson  
West: Die englische Heirat  
Schönberg: Das Lauder-Duell  
Unionsspiele: Der ewige Traum
- Konzert — Unterhaltung**  
Bauer: Adelle Franz Doljak  
L. B.: Kapelle Josef Fuchs  
Gröner Baum: Tanzunterhaltung  
Lorenz: Großes Weihnachtsprogramm  
Museum: Kapelle Mikrot  
Lorenz: Künstlerkonzert  
Hocher: Kapelle Baum  
Weinhaus: Tanz: Familienabende  
Wiener Hof: Tanz
- Sonstiges**  
Zehnste Kaufhaus (Rechenbacher Hof): 19.15 Uhr  
Vortrag von Dr. Stürmlinger über „Der Geist der Steuern“

**Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1934/35**

Die Hilfsbedürftigen der Gruppen D, E, B und A erhalten Zuwendungen wie folgt:

Ortsgruppe Karlsruhe, Hochschule, Oststadt I und II, Südstadt, Südwest I, II und III und Weststadt I und II:

Gruppe D Mittwoch, den 19. Dezember 1934

- Buchstabe A-C vorm. 8-12 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 1. St.
- B-3 vorm. 8-12 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 2. St.
- C-5 vorm. 8-12 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 3. St.
- B-2 nachm. 2-5 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 1. St.
- A-3 nachm. 2-5 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 2. St.
- D-2 nachm. 2-5 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 3. St.

Donnerstag, den 20. Dezember 1934

- Buchstabe A-C vorm. 8-12 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 1. St.
- B-3 vorm. 8-12 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 2. St.
- A-1-3 vorm. 8-12 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 3. St.

Gruppe E Donnerstag, den 20. Dezember 1934

- Buchstabe A-C nachm. 2-5 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 1. St.
- B-2 nachm. 2-5 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 2. St.
- A-3 nachm. 2-5 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 3. St.

Freitag, den 21. Dezember 1934

- Buchstabe A-3 vorm. 8-12 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 1. St.
- B-3 vorm. 8-12 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 2. St.
- A-2 vorm. 8-12 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 3. St.
- B-2 nachm. 2-5 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 1. St.
- A-3 nachm. 2-5 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 2. St.
- C-2 nachm. 2-5 Uhr Rüppurrer Straße 36 Dhs. 3. St.

Gruppe B Donnerstag, den 20. Dezember 1934

- Buchstabe A-3 vorm. 8-12 Uhr Baumleiferstr. Sa. 1. Etage bod.
- B-3 vorm. 8-12 Uhr Baumleiferstr. Sa. 2. Etage bod.

Gruppe A Donnerstag, den 20. Dezember 1934

- Buchstabe A-3 nachm. 2-5 Uhr Baumleiferstr. Sa. parterre.

Eine Abfertigung außerhalb der genannten Zeiten findet grundsätzlich nicht statt. Zuwendungen, die zu den angegebenen Terminen nicht abgeholt werden, verfallen. Nur die pünktliche Einholung der Ausgabescheine garantiert eine reibungslose Abfertigung. Der Ordnungsdienst ist angewiesen, die Abgabescheine abzuweilen.

Die Hilfsbedürftigen der genannten Gruppen: D, E, B und A, die im Bereich der Ortsgruppen: Reiterheim, Bafach, Durlach, Grünwinkel, Mühlburg, Herborn, Mühlberg, Rüppurrer und Weiberfeld, wohnen, erhalten ihre Zuwendungen nur auf der Geschäftsstelle der zuständigen Ortsgruppe.

Die Abholungsstellen werden in den genannten Ortsgruppen durch Aushang an der Geschäftsstelle bekannt gegeben.

Der Kreisbeauftragte des BSB 1934/35.



# Turnen und Sport

## Radsport am Sonntag

### Steffes in Brüssel erfolgreich

Einen ganz großen Erfolg hatte der frühere deutsche Fliegermeister P. Steffes am Samstag auf der Brüsseler Winterbahn. Zur allgemeinen Überraschung schlug der Kölner die gesamte europäische Fliegerelite und gewann u. a. Gerardin, Arlet, Richter und Scherens auf die Plätze. Weniger Glück hatte dagegen in den Dauerrennen Erich Müller, der in den drei Läufen — von denen Steffes zwei und Neuleman einen gewann — nicht über mäßige Plätze hinauskam und im Gesamtergebnis letzter wurde. Die Ergebnisse:

Fliegerrennen: 1. Steffes (Deutschland) 10 P., 2. Gerardin (Frankreich), 3. Arlet (Belgien) 12 P., 4. Richter (Deutschland) 14 P., 5. Scherens (Belgien) 16 P.

Dauerrennen: 1. Lauf (20 Kilometer): 1. Neuleman 17:49, 2. Steffes 18:00, 3. Müller 18:20, 4. van Bloedowen 18:30, 5. Gerardin 18:40, 6. Richter 18:50, 7. Müller 19:00, 8. van Bloedowen 19:10, 9. Steffes 19:20, 10. Neuleman 19:30, 11. Müller 19:40, 12. van Bloedowen 19:50, 13. Steffes 20:00, 14. Neuleman 20:10, 15. Müller 20:20, 16. van Bloedowen 20:30, 17. Steffes 20:40, 18. Neuleman 20:50, 19. Müller 21:00, 20. van Bloedowen 21:10, 21. Steffes 21:20, 22. Neuleman 21:30, 23. Müller 21:40, 24. van Bloedowen 21:50, 25. Steffes 22:00, 26. Neuleman 22:10, 27. Müller 22:20, 28. van Bloedowen 22:30, 29. Steffes 22:40, 30. Neuleman 22:50, 31. Müller 23:00, 32. van Bloedowen 23:10, 33. Steffes 23:20, 34. Neuleman 23:30, 35. Müller 23:40, 36. van Bloedowen 23:50, 37. Steffes 24:00, 38. Neuleman 24:10, 39. Müller 24:20, 40. van Bloedowen 24:30, 41. Steffes 24:40, 42. Neuleman 24:50, 43. Müller 25:00, 44. van Bloedowen 25:10, 45. Steffes 25:20, 46. Neuleman 25:30, 47. Müller 25:40, 48. van Bloedowen 25:50, 49. Steffes 26:00, 50. Neuleman 26:10, 51. Müller 26:20, 52. van Bloedowen 26:30, 53. Steffes 26:40, 54. Neuleman 26:50, 55. Müller 27:00, 56. van Bloedowen 27:10, 57. Steffes 27:20, 58. Neuleman 27:30, 59. Müller 27:40, 60. van Bloedowen 27:50, 61. Steffes 28:00, 62. Neuleman 28:10, 63. Müller 28:20, 64. van Bloedowen 28:30, 65. Steffes 28:40, 66. Neuleman 28:50, 67. Müller 29:00, 68. van Bloedowen 29:10, 69. Steffes 29:20, 70. Neuleman 29:30, 71. Müller 29:40, 72. van Bloedowen 29:50, 73. Steffes 30:00, 74. Neuleman 30:10, 75. Müller 30:20, 76. van Bloedowen 30:30, 77. Steffes 30:40, 78. Neuleman 30:50, 79. Müller 31:00, 80. van Bloedowen 31:10, 81. Steffes 31:20, 82. Neuleman 31:30, 83. Müller 31:40, 84. van Bloedowen 31:50, 85. Steffes 32:00, 86. Neuleman 32:10, 87. Müller 32:20, 88. van Bloedowen 32:30, 89. Steffes 32:40, 90. Neuleman 32:50, 91. Müller 33:00, 92. van Bloedowen 33:10, 93. Steffes 33:20, 94. Neuleman 33:30, 95. Müller 33:40, 96. van Bloedowen 33:50, 97. Steffes 34:00, 98. Neuleman 34:10, 99. Müller 34:20, 100. van Bloedowen 34:30, 101. Steffes 34:40, 102. Neuleman 34:50, 103. Müller 35:00, 104. van Bloedowen 35:10, 105. Steffes 35:20, 106. Neuleman 35:30, 107. Müller 35:40, 108. van Bloedowen 35:50, 109. Steffes 36:00, 110. Neuleman 36:10, 111. Müller 36:20, 112. van Bloedowen 36:30, 113. Steffes 36:40, 114. Neuleman 36:50, 115. Müller 37:00, 116. van Bloedowen 37:10, 117. Steffes 37:20, 118. Neuleman 37:30, 119. Müller 37:40, 120. van Bloedowen 37:50, 121. Steffes 38:00, 122. Neuleman 38:10, 123. Müller 38:20, 124. van Bloedowen 38:30, 125. Steffes 38:40, 126. Neuleman 38:50, 127. Müller 39:00, 128. van Bloedowen 39:10, 129. Steffes 39:20, 130. Neuleman 39:30, 131. Müller 39:40, 132. van Bloedowen 39:50, 133. Steffes 40:00, 134. Neuleman 40:10, 135. Müller 40:20, 136. van Bloedowen 40:30, 137. Steffes 40:40, 138. Neuleman 40:50, 139. Müller 41:00, 140. van Bloedowen 41:10, 141. Steffes 41:20, 142. Neuleman 41:30, 143. Müller 41:40, 144. van Bloedowen 41:50, 145. Steffes 42:00, 146. Neuleman 42:10, 147. Müller 42:20, 148. van Bloedowen 42:30, 149. Steffes 42:40, 150. Neuleman 42:50, 151. Müller 43:00, 152. van Bloedowen 43:10, 153. Steffes 43:20, 154. Neuleman 43:30, 155. Müller 43:40, 156. van Bloedowen 43:50, 157. Steffes 44:00, 158. Neuleman 44:10, 159. Müller 44:20, 160. van Bloedowen 44:30, 161. Steffes 44:40, 162. Neuleman 44:50, 163. Müller 45:00, 164. van Bloedowen 45:10, 165. Steffes 45:20, 166. Neuleman 45:30, 167. Müller 45:40, 168. van Bloedowen 45:50, 169. Steffes 46:00, 170. Neuleman 46:10, 171. Müller 46:20, 172. van Bloedowen 46:30, 173. Steffes 46:40, 174. Neuleman 46:50, 175. Müller 47:00, 176. van Bloedowen 47:10, 177. Steffes 47:20, 178. Neuleman 47:30, 179. Müller 47:40, 180. van Bloedowen 47:50, 181. Steffes 48:00, 182. Neuleman 48:10, 183. Müller 48:20, 184. van Bloedowen 48:30, 185. Steffes 48:40, 186. Neuleman 48:50, 187. Müller 49:00, 188. van Bloedowen 49:10, 189. Steffes 49:20, 190. Neuleman 49:30, 191. Müller 49:40, 192. van Bloedowen 49:50, 193. Steffes 50:00, 194. Neuleman 50:10, 195. Müller 50:20, 196. van Bloedowen 50:30, 197. Steffes 50:40, 198. Neuleman 50:50, 199. Müller 51:00, 200. van Bloedowen 51:10, 201. Steffes 51:20, 202. Neuleman 51:30, 203. Müller 51:40, 204. van Bloedowen 51:50, 205. Steffes 52:00, 206. Neuleman 52:10, 207. Müller 52:20, 208. van Bloedowen 52:30, 209. Steffes 52:40, 210. Neuleman 52:50, 211. Müller 53:00, 212. van Bloedowen 53:10, 213. Steffes 53:20, 214. Neuleman 53:30, 215. Müller 53:40, 216. van Bloedowen 53:50, 217. Steffes 54:00, 218. Neuleman 54:10, 219. Müller 54:20, 220. van Bloedowen 54:30, 221. Steffes 54:40, 222. Neuleman 54:50, 223. Müller 55:00, 224. van Bloedowen 55:10, 225. Steffes 55:20, 226. Neuleman 55:30, 227. Müller 55:40, 228. van Bloedowen 55:50, 229. Steffes 56:00, 230. Neuleman 56:10, 231. Müller 56:20, 232. van Bloedowen 56:30, 233. Steffes 56:40, 234. Neuleman 56:50, 235. Müller 57:00, 236. van Bloedowen 57:10, 237. Steffes 57:20, 238. Neuleman 57:30, 239. Müller 57:40, 240. van Bloedowen 57:50, 241. Steffes 58:00, 242. Neuleman 58:10, 243. Müller 58:20, 244. van Bloedowen 58:30, 245. Steffes 58:40, 246. Neuleman 58:50, 247. Müller 59:00, 248. van Bloedowen 59:10, 249. Steffes 59:20, 250. Neuleman 59:30, 251. Müller 59:40, 252. van Bloedowen 59:50, 253. Steffes 60:00, 254. Neuleman 60:10, 255. Müller 60:20, 256. van Bloedowen 60:30, 257. Steffes 60:40, 258. Neuleman 60:50, 259. Müller 61:00, 260. van Bloedowen 61:10, 261. Steffes 61:20, 262. Neuleman 61:30, 263. Müller 61:40, 264. van Bloedowen 61:50, 265. Steffes 62:00, 266. Neuleman 62:10, 267. Müller 62:20, 268. van Bloedowen 62:30, 269. Steffes 62:40, 270. Neuleman 62:50, 271. Müller 63:00, 272. van Bloedowen 63:10, 273. Steffes 63:20, 274. Neuleman 63:30, 275. Müller 63:40, 276. van Bloedowen 63:50, 277. Steffes 64:00, 278. Neuleman 64:10, 279. Müller 64:20, 280. van Bloedowen 64:30, 281. Steffes 64:40, 282. Neuleman 64:50, 283. Müller 65:00, 284. van Bloedowen 65:10, 285. Steffes 65:20, 286. Neuleman 65:30, 287. Müller 65:40, 288. van Bloedowen 65:50, 289. Steffes 66:00, 290. Neuleman 66:10, 291. Müller 66:20, 292. van Bloedowen 66:30, 293. Steffes 66:40, 294. Neuleman 66:50, 295. Müller 67:00, 296. van Bloedowen 67:10, 297. Steffes 67:20, 298. Neuleman 67:30, 299. Müller 67:40, 300. van Bloedowen 67:50, 301. Steffes 68:00, 302. Neuleman 68:10, 303. Müller 68:20, 304. van Bloedowen 68:30, 305. Steffes 68:40, 306. Neuleman 68:50, 307. Müller 69:00, 308. van Bloedowen 69:10, 309. Steffes 69:20, 310. Neuleman 69:30, 311. Müller 69:40, 312. van Bloedowen 69:50, 313. Steffes 70:00, 314. Neuleman 70:10, 315. Müller 70:20, 316. van Bloedowen 70:30, 317. Steffes 70:40, 318. Neuleman 70:50, 319. Müller 71:00, 320. van Bloedowen 71:10, 321. Steffes 71:20, 322. Neuleman 71:30, 323. Müller 71:40, 324. van Bloedowen 71:50, 325. Steffes 72:00, 326. Neuleman 72:10, 327. Müller 72:20, 328. van Bloedowen 72:30, 329. Steffes 72:40, 330. Neuleman 72:50, 331. Müller 73:00, 332. van Bloedowen 73:10, 333. Steffes 73:20, 334. Neuleman 73:30, 335. Müller 73:40, 336. van Bloedowen 73:50, 337. Steffes 74:00, 338. Neuleman 74:10, 339. Müller 74:20, 340. van Bloedowen 74:30, 341. Steffes 74:40, 342. Neuleman 74:50, 343. Müller 75:00, 344. van Bloedowen 75:10, 345. Steffes 75:20, 346. Neuleman 75:30, 347. Müller 75:40, 348. van Bloedowen 75:50, 349. Steffes 76:00, 350. Neuleman 76:10, 351. Müller 76:20, 352. van Bloedowen 76:30, 353. Steffes 76:40, 354. Neuleman 76:50, 355. Müller 77:00, 356. van Bloedowen 77:10, 357. Steffes 77:20, 358. Neuleman 77:30, 359. Müller 77:40, 360. van Bloedowen 77:50, 361. Steffes 78:00, 362. Neuleman 78:10, 363. Müller 78:20, 364. van Bloedowen 78:30, 365. Steffes 78:40, 366. Neuleman 78:50, 367. Müller 79:00, 368. van Bloedowen 79:10, 369. Steffes 79:20, 370. Neuleman 79:30, 371. Müller 79:40, 372. van Bloedowen 79:50, 373. Steffes 80:00, 374. Neuleman 80:10, 375. Müller 80:20, 376. van Bloedowen 80:30, 377. Steffes 80:40, 378. Neuleman 80:50, 379. Müller 81:00, 380. van Bloedowen 81:10, 381. Steffes 81:20, 382. Neuleman 81:30, 383. Müller 81:40, 384. van Bloedowen 81:50, 385. Steffes 82:00, 386. Neuleman 82:10, 387. Müller 82:20, 388. van Bloedowen 82:30, 389. Steffes 82:40, 390. Neuleman 82:50, 391. Müller 83:00, 392. van Bloedowen 83:10, 393. Steffes 83:20, 394. Neuleman 83:30, 395. Müller 83:40, 396. van Bloedowen 83:50, 397. Steffes 84:00, 398. Neuleman 84:10, 399. Müller 84:20, 400. van Bloedowen 84:30, 401. Steffes 84:40, 402. Neuleman 84:50, 403. Müller 85:00, 404. van Bloedowen 85:10, 405. Steffes 85:20, 406. Neuleman 85:30, 407. Müller 85:40, 408. van Bloedowen 85:50, 409. Steffes 86:00, 410. Neuleman 86:10, 411. Müller 86:20, 412. van Bloedowen 86:30, 413. Steffes 86:40, 414. Neuleman 86:50, 415. Müller 87:00, 416. van Bloedowen 87:10, 417. Steffes 87:20, 418. Neuleman 87:30, 419. Müller 87:40, 420. van Bloedowen 87:50, 421. Steffes 88:00, 422. Neuleman 88:10, 423. Müller 88:20, 424. van Bloedowen 88:30, 425. Steffes 88:40, 426. Neuleman 88:50, 427. Müller 89:00, 428. van Bloedowen 89:10, 429. Steffes 89:20, 430. Neuleman 89:30, 431. Müller 89:40, 432. van Bloedowen 89:50, 433. Steffes 90:00, 434. Neuleman 90:10, 435. Müller 90:20, 436. van Bloedowen 90:30, 437. Steffes 90:40, 438. Neuleman 90:50, 439. Müller 91:00, 440. van Bloedowen 91:10, 441. Steffes 91:20, 442. Neuleman 91:30, 443. Müller 91:40, 444. van Bloedowen 91:50, 445. Steffes 92:00, 446. Neuleman 92:10, 447. Müller 92:20, 448. van Bloedowen 92:30, 449. Steffes 92:40, 450. Neuleman 92:50, 451. Müller 93:00, 452. van Bloedowen 93:10, 453. Steffes 93:20, 454. Neuleman 93:30, 455. Müller 93:40, 456. van Bloedowen 93:50, 457. Steffes 94:00, 458. Neuleman 94:10, 459. Müller 94:20, 460. van Bloedowen 94:30, 461. Steffes 94:40, 462. Neuleman 94:50, 463. Müller 95:00, 464. van Bloedowen 95:10, 465. Steffes 95:20, 466. Neuleman 95:30, 467. Müller 95:40, 468. van Bloedowen 95:50, 469. Steffes 96:00, 470. Neuleman 96:10, 471. Müller 96:20, 472. van Bloedowen 96:30, 473. Steffes 96:40, 474. Neuleman 96:50, 475. Müller 97:00, 476. van Bloedowen 97:10, 477. Steffes 97:20, 478. Neuleman 97:30, 479. Müller 97:40, 480. van Bloedowen 97:50, 481. Steffes 98:00, 482. Neuleman 98:10, 483. Müller 98:20, 484. van Bloedowen 98:30, 485. Steffes 98:40, 486. Neuleman 98:50, 487. Müller 99:00, 488. van Bloedowen 99:10, 489. Steffes 99:20, 490. Neuleman 99:30, 491. Müller 99:40, 492. van Bloedowen 99:50, 493. Steffes 100:00, 494. Neuleman 100:10, 495. Müller 100:20, 496. van Bloedowen 100:30, 497. Steffes 100:40, 498. Neuleman 100:50, 499. Müller 101:00, 500. van Bloedowen 101:10, 501. Steffes 101:20, 502. Neuleman 101:30, 503. Müller 101:40, 504. van Bloedowen 101:50, 505. Steffes 102:00, 506. Neuleman 102:10, 507. Müller 102:20, 508. van Bloedowen 102:30, 509. Steffes 102:40, 510. Neuleman 102:50, 511. Müller 103:00, 512. van Bloedowen 103:10, 513. Steffes 103:20, 514. Neuleman 103:30, 515. Müller 103:40, 516. van Bloedowen 103:50, 517. Steffes 104:00, 518. Neuleman 104:10, 519. Müller 104:20, 520. van Bloedowen 104:30, 521. Steffes 104:40, 522. Neuleman 104:50, 523. Müller 105:00, 524. van Bloedowen 105:10, 525. Steffes 105:20, 526. Neuleman 105:30, 527. Müller 105:40, 528. van Bloedowen 105:50, 529. Steffes 106:00, 530. Neuleman 106:10, 531. Müller 106:20, 532. van Bloedowen 106:30, 533. Steffes 106:40, 534. Neuleman 106:50, 535. Müller 107:00, 536. van Bloedowen 107:10, 537. Steffes 107:20, 538. Neuleman 107:30, 539. Müller 107:40, 540. van Bloedowen 107:50, 541. Steffes 108:00, 542. Neuleman 108:10, 543. Müller 108:20, 544. van Bloedowen 108:30, 545. Steffes 108:40, 546. Neuleman 108:50, 547. Müller 109:00, 548. van Bloedowen 109:10, 549. Steffes 109:20, 550. Neuleman 109:30, 551. Müller 109:40, 552. van Bloedowen 109:50, 553. Steffes 110:00, 554. Neuleman 110:10, 555. Müller 110:20, 556. van Bloedowen 110:30, 557. Steffes 110:40, 558. Neuleman 110:50, 559. Müller 111:00, 560. van Bloedowen 111:10, 561. Steffes 111:20, 562. Neuleman 111:30, 563. Müller 111:40, 564. van Bloedowen 111:50, 565. Steffes 112:00, 566. Neuleman 112:10, 567. Müller 112:20, 568. van Bloedowen 112:30, 569. Steffes 112:40, 570. Neuleman 112:50, 571. Müller 113:00, 572. van Bloedowen 113:10, 573. Steffes 113:20, 574. Neuleman 113:30, 575. Müller 113:40, 576. van Bloedowen 113:50, 577. Steffes 114:00, 578. Neuleman 114:10, 579. Müller 114:20, 580. van Bloedowen 114:30, 581. Steffes 114:40, 582. Neuleman 114:50, 583. Müller 115:00, 584. van Bloedowen 115:10, 585. Steffes 115:20, 586. Neuleman 115:30, 587. Müller 115:40, 588. van Bloedowen 115:50, 589. Steffes 116:00, 590. Neuleman 116:10, 591. Müller 116:20, 592. van Bloedowen 116:30, 593. Steffes 116:40, 594. Neuleman 116:50, 595. Müller 117:00, 596. van Bloedowen 117:10, 597. Steffes 117:20, 598. Neuleman 117:30, 599. Müller 117:40, 600. van Bloedowen 117:50, 601. Steffes 118:00, 602. Neuleman 118:10, 603. Müller 118:20, 604. van Bloedowen 118:30, 605. Steffes 118:40, 606. Neuleman 118:50, 607. Müller 119:00, 608. van Bloedowen 119:10, 609. Steffes 119:20, 610. Neuleman 119:30, 611. Müller 119:40, 612. van Bloedowen 119:50, 613. Steffes 120:00, 614. Neuleman 120:10, 615. Müller 120:20, 616. van Bloedowen 120:30, 617. Steffes 120:40, 618. Neuleman 120:50, 619. Müller 121:00, 620. van Bloedowen 121:10, 621. Steffes 121:20, 622. Neuleman 121:30, 623. Müller 121:40, 624. van Bloedowen 121:50, 625. Steffes 122:00, 626. Neuleman 122:10, 627. Müller 122:20, 628. van Bloedowen 122:30, 629. Steffes 122:40, 630. Neuleman 122:50, 631. Müller 123:00, 632. van Bloedowen 123:10, 633. Steffes 123:20, 634. Neuleman 123:30, 635. Müller 123:40, 636. van Bloedowen 123:50, 637. Steffes 124:00, 638. Neuleman 124:10, 639. Müller 124:20, 640. van Bloedowen 124:30, 641. Steffes 124:40, 642. Neuleman 124:50, 643. Müller 125:00, 644. van Bloedowen 125:10, 645. Steffes 125:20, 646. Neuleman 125:30, 647. Müller 125:40, 648. van Bloedowen 125:50, 649. Steffes 126:00, 650. Neuleman 126:10, 651. Müller 126:20, 652. van Bloedowen 126:30, 653. Steffes 126:40, 654. Neuleman 126:50, 655. Müller 127:00, 656. van Bloedowen 127:10, 657. Steffes 127:20, 658. Neuleman 127:30, 659. Müller 127:40, 660. van Bloedowen 127:50, 661. Steffes 128:00, 662. Neuleman 128:10, 663. Müller 128:20, 664. van Bloedowen 128:30, 665. Steffes 128:40, 666. Neuleman 128:50, 667. Müller 129:00, 668. van Bloedowen 129:10, 669. Steffes 129:20, 670. Neuleman 129:30, 671. Müller 129:40, 672. van Bloedowen 129:50, 673. Steffes 130:00, 674. Neuleman 130:10, 675. Müller 130:20, 676. van Bloedowen 130:30, 677. Steffes 130:40, 678. Neuleman 130:50, 679. Müller 131:00, 680. van Bloedowen 131:10, 681. Steffes 131:20, 682. Neuleman 131:30, 683. Müller 131:40, 684. van Bloedowen 131:50, 685. Steffes 132:00, 686. Neuleman 132:10, 687. Müller 132:20, 688. van Bloedowen 132:30, 689. Steffes 132:40, 690. Neuleman 132:50, 691. Müller 133:00, 692. van Bloedowen 133:10, 693. Steffes 133:20, 694. Neuleman 133:30, 695. Müller 133:40, 696. van Bloedowen 133:50, 697. Steffes 134:00, 698. Neuleman 134:10, 699. Müller 134:20, 700. van Bloedowen 134:30, 701. Steffes 134:40, 702. Neuleman 134:50, 703. Müller 135:00, 704. van Bloedowen 135:10, 705. Steffes 135:20, 706. Neuleman 135:30, 707. Müller 135:40, 708. van Bloedowen 135:50, 709. Steffes 136:00, 710. Neuleman 136:10, 711. Müller 136:20, 712. van Bloedowen 136:30, 713. Steffes 136:40, 714. Neuleman 136:50, 715. Müller 137:00, 716. van Bloedowen 137:10, 717. Steffes 137:20, 718. Neuleman 137:30, 719. Müller 137:40, 720. van Bloedowen 137:50, 721. Steffes 138:00, 722. Neuleman 138:10, 723. Müller 138:20, 724. van Bloedowen 138:30, 725. Steffes 138:40, 726. Neuleman 138:50, 727. Müller 139:00, 728. van Bloedowen 139:10, 729. Steffes 139:20, 730. Neuleman 139:30, 731. Müller 139:40, 732. van Bloedowen 139:50, 733. Steffes 140:00, 734. Neuleman 140:10, 735. Müller 140:20, 736. van Bloedowen 140:30, 737. Steffes 140:40, 738. Neuleman 140:50, 739. Müller 141:00, 740. van Bloedowen 141:10, 741. Steffes 141:20, 742. Neuleman 141:30, 743. Müller 141:40, 744. van Bloedowen 141:50, 745. Steffes 142:00, 746. Neuleman 142:10, 747. Müller 142:20, 748. van Bloedowen 142:30, 749. Steffes 142:40, 750. Neuleman 142:50, 751. Müller 143:00, 752. van Bloedowen 143:10, 753. Steffes 143:20, 754. Neuleman 143:30, 755. Müller 143:40, 756. van Bloedowen 143:50, 757. Steffes 144:00, 758. Neuleman 144:10, 759. Müller 144:20, 760. van Bloedowen 144:30, 761. Steffes 144:40, 762. Neuleman 144:50, 763. Müller 145:00, 764. van Bloedowen 145:10, 765. Steffes 145:20, 766. Neuleman 145:30, 767. Müller 145:40, 768. van Bloedowen 145:50, 769. Steffes 146:00, 770. Neuleman 146:10, 771. Müller 146:20, 772. van Bloedowen 146:30, 773. Steffes 146:40, 774. Neuleman 146:50, 775. Müller 147:00, 776. van Bloedowen 147:10, 777. Steffes 147:20,



# Handel und Wirtschaft

## Betriebsgemeinschaft und betriebliche Sozialpolitik

Die Hauptaufgabe der deutschen Sozialpolitik liegt in der Entproletarisierung des deutschen Volkes. Dieses Ziel kann aber nur dadurch erreicht werden, daß man den Arbeiter der Faust aus den dumpfen Gassen und den armen Wohnungen der Großstadt, die stets die Brutstätten sozialrevolutionärer Bewegungen waren, herausholt und ihm einen eigenen Besitz, eine kleine Scholle, gibt. Macht man den Arbeiter bodenständig und ihm gleichzeitig die Arbeit wieder menschenwürdig, hat er wieder ein Zuhause, das ihm seelische Entspannung von dem Tageslauf und Mühe gibt, dann ändert sich auch seine Lebensverfassung gegenüber einem Verfallenen. Aus dieser Analyse heraus ist auch die Sozialpolitik unserer großen Betriebe wie Krupp, Thyssen und anderer zu verstehen, die den Grundbaustein der Bodenverwurzelung ihrer Arbeiterschaft in vorbildlichen Heimstättenleistungen rings um die Arbeitsstätten herausverwirklicht. Die Zurückführung des Arbeiters zur Scholle hat a. B. im Ruhrbergbau eine fast 70jährige Geschichte. Mit der Übernahme der Macht des Nationalsozialismus hat die Betriebspolitik einen eindeutigen sozialpolitischen Sinn erhalten. Der Nationalsozialismus vertritt die Idee, daß der Gedanke der Volksgemeinschaft nicht nur ein bester Fundament findet als im Betrieb. Den deutschen Industriellen wird als im Betrieb verwurzelt zu lassen, und dadurch ein deutsches Arbeiterium zu schaffen, das die Kraft immer wieder aus der Arbeitstätigkeit zieht, dazu soll der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft beitragen.

Man weiß, daß der Ruhrbergbau und die westdeutsche Eisenindustrie, zwei Wirtschaftszweige, die einem deutschen Landstrich das Gesicht geben, der bevölkerungs- und sozialpolitisch vielleicht die meisten Aufgaben bietet, eine betriebliche Sozialpolitik im Sinne der Siedlung und Familienfürsorge über die Erziehung und fachliche Schichtung zum Berufsstand bis zur Existenzsicherung und -erhaltung für den Krankheits- und Altersfall sowie für alle möglichen Notfälle durch das Krassen- und Sparwesen betreiben.

In diesem Zusammenhang verdient ein faches Erscheinungsbild Beachtung: In über 100 Abbildungen eines grundlegenden Auschnitts aus dem reichen betrieblichen Sozialleben im Industriegebiet gibt der Verfasser Josef Winkler das zu verstanden, mit besonderer Klarheit und volkswirtschaftlicher Darstellungskraft das soziale Leben des Ruhrarbeiters zu zeichnen und zu beweisen, daß auch im industriellen Lebensraum Arbeiterium wachsen kann und daß die Welt der Industrie der großen volkswirtschaftlichen Förderung gewidmet wird, Volkskraft zu fähren und Volkstum zu bewahren. Die Arbeit Winklers ist eine wichtige Befandensnahme für die betriebliche Sozialpolitik der Ruhrwirtschaft. Man darf wohl mit Recht die Tradition der betrieblichen Sozialpolitik an der ihr als Grundlage für die weitere Entwicklung zur nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft ansehen. Wenn im Bewußtsein der Defektivität es vielfach verstanden wird, daß praktisch nicht nur Anlässe bestehen, sondern gerade im Industriegebiet ein ausgeprägtes System betrieblicher Sozialpolitik vorhanden ist, so dürfte die Arbeit „Industrie und Volk“ ein bedeutender Beitrag dafür sein, daß die Industrie fähig ist, ihre betriebliche Sozialpolitik eines gefunden Industrievolkes im Sinne nationalsozialistischer Weltanschauung mitzuwirken.

Dr. F.

## Vom Freiburger Schlachtviehmarkt

Der badiische Finanz- und Wirtschaftsminister hat nunmehr unter dem 14. Dezember 1934 auf Grund der Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über Viehgrößen nach dem 28. November 1934 im Einklang mit dem Landesgesetz vom 17. Dezember 1934 als Zeitpunkt der Einführung der vorgenannten Bekanntmachung für den Schlachtviehmarkt in Freiburg i. Br. festgesetzt.

## Märkte

### Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz: ausreichendes Angebot an Brotgetreide

Vor Beginn der Feiertage kam der Handel am Brotgetreidegroßmarkt nur langsam zum Abgang. Angebot in Weizen und Roggen war für die Woche der Weizen ausstehend, und die Rücklieferung von Roggen sowie die erdöse Auslieferung von Weizen wurden nur in geringfügigen Mengen. Anfragen vom Weizenmarkt lagen gleichfalls nicht vor, die Preise aus alten Konten sind nicht immer gleichbleibend. Daher wird von der ersten Hand nur zum Verkauf gestellt, wenn gleichzeitig Braugerste abgenommen bzw. Roggenfuttermittel geliefert waren.

Die Verbraucher können daher jenseit nur durch Aufstellungen ihren Bedarf erhalten. Keine Braugerste finden Beachtung zur Jannarfertigung, Forderungen und Gebote sind aber weiter schwer in Erfüllung zu bringen. Industrieregionen liegen fest. Roggenanfuhrer sind bereit.

Wichtige Notierungen in  $\text{RM}$  (Getreide und Raps je Tonne, Weizen und Rieje je 100 kg., alles Abriebe je 50 kg.)

17. 12.	14. 12.	17. 12.	14. 12.
Weizen, mähr. 76,75gr. Bert. 205,5	205,5	R VI . . . . .	21,75
Commencien 205,5		R VII . . . . .	21,90
Wien, mähr. 165,5	165,5	R VIII . . . . .	22,05
Wien, mähr. 165,5	165,5	R IX . . . . .	22,20
Wien, mähr. 165,5	165,5	R X . . . . .	22,35
Wien, mähr. 165,5	165,5	R XI (Bertin) 22,65	22,65
Wien, mähr. 165,5	165,5	Weizenfein V 11,20	11,20
Wien, mähr. 165,5	165,5	W VII . . . . .	11,25
Wien, mähr. 165,5	165,5	W VIII . . . . .	11,30
Wien, mähr. 165,5	165,5	W IX . . . . .	11,35
Wien, mähr. 165,5	165,5	W X . . . . .	11,40
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XI . . . . .	11,45
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XII . . . . .	11,50
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XIII . . . . .	11,55
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XIV . . . . .	11,60
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XV . . . . .	11,65
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XVI . . . . .	11,70
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XVII . . . . .	11,75
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XVIII . . . . .	11,80
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XIX . . . . .	11,85
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XX . . . . .	11,90
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXI . . . . .	11,95
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXII . . . . .	12,00
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXIII . . . . .	12,05
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXIV . . . . .	12,10
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXV . . . . .	12,15
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXVI . . . . .	12,20
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXVII . . . . .	12,25
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXVIII . . . . .	12,30
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXIX . . . . .	12,35
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXX . . . . .	12,40
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXXI . . . . .	12,45
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXXII . . . . .	12,50
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXXIII . . . . .	12,55
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXXIV . . . . .	12,60
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXXV . . . . .	12,65
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXXVI . . . . .	12,70
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXXVII . . . . .	12,75
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXXVIII . . . . .	12,80
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XXXIX . . . . .	12,85
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XL . . . . .	12,90
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XLI . . . . .	12,95
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XLII . . . . .	13,00
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XLIII . . . . .	13,05
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XLIV . . . . .	13,10
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XLV . . . . .	13,15
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XLVI . . . . .	13,20
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XLVII . . . . .	13,25
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XLVIII . . . . .	13,30
Wien, mähr. 165,5	165,5	W XLIX . . . . .	13,35
Wien, mähr. 165,5	165,5	W L . . . . .	13,40
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LI . . . . .	13,45
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LII . . . . .	13,50
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LIII . . . . .	13,55
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LIV . . . . .	13,60
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LV . . . . .	13,65
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LVI . . . . .	13,70
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LVII . . . . .	13,75
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LVIII . . . . .	13,80
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LIX . . . . .	13,85
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LX . . . . .	13,90
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXI . . . . .	13,95
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXII . . . . .	14,00
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXIII . . . . .	14,05
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXIV . . . . .	14,10
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXV . . . . .	14,15
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXVI . . . . .	14,20
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXVII . . . . .	14,25
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXVIII . . . . .	14,30
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXIX . . . . .	14,35
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXX . . . . .	14,40
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXI . . . . .	14,45
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXII . . . . .	14,50
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXIII . . . . .	14,55
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXIV . . . . .	14,60
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXV . . . . .	14,65
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXVI . . . . .	14,70
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXVII . . . . .	14,75
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXVIII . . . . .	14,80
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXIX . . . . .	14,85
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXX . . . . .	14,90
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXI . . . . .	14,95
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXII . . . . .	15,00
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXIII . . . . .	15,05
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXIV . . . . .	15,10
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXV . . . . .	15,15
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXVI . . . . .	15,20
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXVII . . . . .	15,25
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXVIII . . . . .	15,30
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXIX . . . . .	15,35
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXX . . . . .	15,40
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXI . . . . .	15,45
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXII . . . . .	15,50
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXIII . . . . .	15,55
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXIV . . . . .	15,60
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXV . . . . .	15,65
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXVI . . . . .	15,70
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXVII . . . . .	15,75
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXVIII . . . . .	15,80
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXIX . . . . .	15,85
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXX . . . . .	15,90
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXI . . . . .	15,95
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXII . . . . .	16,00
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXIII . . . . .	16,05
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXIV . . . . .	16,10
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXV . . . . .	16,15
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXVI . . . . .	16,20
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXVII . . . . .	16,25
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXVIII . . . . .	16,30
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXIX . . . . .	16,35
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXX . . . . .	16,40
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXI . . . . .	16,45
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXII . . . . .	16,50
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXIII . . . . .	16,55
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXIV . . . . .	16,60
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXV . . . . .	16,65
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXVI . . . . .	16,70
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXVII . . . . .	16,75
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXVIII . . . . .	16,80
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXIX . . . . .	16,85
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXX . . . . .	16,90
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXI . . . . .	16,95
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXII . . . . .	17,00
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIII . . . . .	17,05
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIV . . . . .	17,10
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXV . . . . .	17,15
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVI . . . . .	17,20
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVII . . . . .	17,25
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVIII . . . . .	17,30
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIX . . . . .	17,35
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXI . . . . .	17,40
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXII . . . . .	17,45
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIII . . . . .	17,50
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIV . . . . .	17,55
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXV . . . . .	17,60
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVI . . . . .	17,65
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVII . . . . .	17,70
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVIII . . . . .	17,75
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIX . . . . .	17,80
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXI . . . . .	17,85
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXII . . . . .	17,90
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIII . . . . .	17,95
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIV . . . . .	18,00
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXV . . . . .	18,05
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVI . . . . .	18,10
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVII . . . . .	18,15
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVIII . . . . .	18,20
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIX . . . . .	18,25
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXI . . . . .	18,30
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXII . . . . .	18,35
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIII . . . . .	18,40
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIV . . . . .	18,45
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXV . . . . .	18,50
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVI . . . . .	18,55
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVII . . . . .	18,60
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVIII . . . . .	18,65
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIX . . . . .	18,70
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXI . . . . .	18,75
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXII . . . . .	18,80
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIII . . . . .	18,85
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIV . . . . .	18,90
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXV . . . . .	18,95
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVI . . . . .	19,00
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVII . . . . .	19,05
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVIII . . . . .	19,10
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIX . . . . .	19,15
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXI . . . . .	19,20
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXII . . . . .	19,25
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIII . . . . .	19,30
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIV . . . . .	19,35
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXV . . . . .	19,40
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVI . . . . .	19,45
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVII . . . . .	19,50
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVIII . . . . .	19,55
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIX . . . . .	19,60
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXI . . . . .	19,65
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXII . . . . .	19,70
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIII . . . . .	19,75
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIV . . . . .	19,80
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXV . . . . .	19,85
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVI . . . . .	19,90
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVII . . . . .	19,95
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVIII . . . . .	20,00
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIX . . . . .	20,05
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXI . . . . .	20,10
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXII . . . . .	20,15
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIII . . . . .	20,20
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIV . . . . .	20,25
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXV . . . . .	20,30
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVI . . . . .	20,35
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVII . . . . .	20,40
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXVIII . . . . .	20,45
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIX . . . . .	20,50
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXI . . . . .	20,55
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXII . . . . .	20,60
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXXIII . . . . .	20,65
Wien, mähr. 165,5	165,5	W LXXXXXXX	